Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Barres. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 24 | Dienstag, den 24. Januar | Jahrgang 1928

Wann wird gewählt?

Von unserer Berliner Redaktion.

⊠ Berlin, 23. Jan. (Drahtb.)

Die bisherige politische Aussprache im Reichstag hat nicht den Eindruck zu erwecken vermocht, daß in der Regierungskoalition alles in Ordnung sei. Sowohl der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Crämer wie der Vorsitzende der Zentrumsfraktion Abgeordneter von Guérard haben in den Etatsreden manche Worte gebraucht, die auf allerhand Mißstimmigkeiten schließen lassen. Die „Kreuzzeitung" ist über die Rede des Zentrumsführers geradezu aus dem Häuschen geraten. Sie richtet in ihrer Sonntagsausgabe die heftigsten Angriffe gegen ihn. Das deutschnationale Blatt schreibt u. a.:

Die scharfe Brüskierung des deutschnationalen Koalitionspartners ließ jede Rücksichtnahme auf die bestehenden Verhältnisse außer Acht, der Sekundantendienst für die Sozialdemokraten bei ihrem neuen Vorstoß gegen den deutschnationalen Reichsinnenminister, die schwer qualifizierbare Art, die loyale Opposition der Sozialdemokraten im Reichstag der Rechtsopposition im Landtage als Muster hinzustellen, die Stellungnahme für die Forderungen der preußischen Linksregierung im Konflikt wegen der Reichsbahnverwaltung, persönliche Kritik an den Handlungen des Reichsinnenministers, die geflissentliche Hervorhebung der republikanischen Grundeinstellung seiner Partei mit deutlicher Spitze gegen die Deutschnationalen, das alles sind ihm, gelinde ausgedrückt, Rücksichtslosigkeiten, und zwar gewollte und wohl überlegte, die die Marschroute des Herrn v. Guérard aufzeigen. Zugleich ist diese bewußte Ueberschreitung aller Grenzen des Taktes und der den Koalitionsgenossen schuldigen Loyalität eine Brüskierung des eigenen Parteivorsitzenden Dr. Marx, in dessen Sinne die von Guérard angeschlagene Tonart zweifellos nicht ist . . . „Für die Deutschnationalen wird sich in allernächster Zeit die Notwendigkeit einer gründlichen Ueberprüfung der Frage ergeben, ob sie es mit dem Ansehen und der Würde ihrer Fraktion für vereinbar halten können, sich derartigen Belastungsproben für ihre Koalitionsfreudigkeit, wie sie Herr v. Guérard gestern nicht zum erstenmale versucht hat, auszusetzen."

Es sei dazu bemerkt, daß gerade die „Kreuzzeitung" am allerwenigsten Veranlassung hat, sich über Brüskierung und Rücksichtslosigkeiten zu beklagen. Denn dieses Blatt hat wohl von allen deutschnationalen Zeitungen die wenigste Rücksicht auf die anderen Koalitionsparteien genommen, und gegenüber den von der eigenen Partei beschworenen Richtlinien eine solche Rücksichtslosigkeit an den Tag gelegt, daß der Parteivorsitzende Graf Westarp es auf dem letzten Parteitag öffentlich zur Ordnung rufen mußte. Im übrigen sei betont, daß die Zentrumsfraktion des Reichstags ihren Vorsitzenden, den Abgeordneten von Guérard, einstimmig zu seiner Rede autorisiert hat. Die Marschroute, wie sie in seiner Reichsagsrede zum Ausdruck kam, ist nicht wie die „Kreuzzeitung" behauptet, die persönliche des Vorsitzenden der Zentrumsfraktion, sondern die Marschroute der gesamten Partei.

Nun müssen wir aber gestehen, daß wir den Wutausfall des Westarpschen Sprachrohrs durchaus nicht sehr tragisch nehmen. Daß aber gleichwohl recht finstere Wolken am politischen Horizont aufziehen, kann mit dem besten Willen nicht geleugnet werden. Gibt es auch verschiedene Differenzpunkte, so ist doch der Stein des Anstoßes, an dem die Regierungskoalition zersplittern kann und vielleicht auch wird, nach wie vor das Reichsschulgesetz. Recht unverständlich ist die Auffassung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", der doch nachgesagt wird, daß sie gute Beziehungen zur Deutschen Volkspartei unterhalte. In diesem Organ heißt es nämlich:

„Wir erklären unumwunden, daß wir dem Gerücht keinerlei Wahrheitsgehalt beimessen, das Zentrum sei zu der Einsicht gekommen, daß das Schulgesetz in dieser Koalition doch nicht zu machen sei. Vielmehr scheinen manche öffentlich bekannt gewordenen und nicht bekannt gewordenen Handlungen einzelner Zentrumsführer sehr stark von dem taktischen Gedanken beeinflußt zu sein, daß ein kräftiger Druck auf die in Frage kommenden Parteien ausgeübt werden müsse, um die Erledigung des Schulgesetzes sicherzustellen. In politischen Kreisen ist es Mode geworden, auch von einem Scheitern dieses Gesetzes zu sprechen. Wir sehen einen solchen Tatbestand nicht für gegeben an. Vielmehr wird nämlich in dieser Woche eine Aktion der Regierung und speziell des Reichskanzlers einsetzen, um endgültige Klarheit über das Schulgesetz zu schaffen."

Zu einer ähnlichen Schlußfolgerung kommt auch die demokratische „Vossische Zeitung", die in der Annahme, das Zentrum werde umfallen, folgendes schreibt:

„Zu einer Verständigung über die Simultanschule hat sich die Deutsche Volkspartei bisher nicht bereitfinden lassen. Die Regierungsvorlage sieht für Baden und Hessen — um die Simultanschule dieser beiden Länder handelt es sich — im § 20 eine Uebergangszeit von 5 Jahren vor. Die Deutsche Volkspartei aber setzt sich dafür ein, in Hessen und in Baden die Simultanschule auf die Dauer zu erhalten und hat in den letzten interfraktionellen Besprechungen beteuert, hier sei die Grenze ihres Entgegenkommens. Es sei nunmehr Sache des Zentrums, einen Pflock zurückzustecken. Ob das Zentrum dazu geneigt sein wird, ist noch eine offene Frage. Aber mannigfache Anzeichen lassen vermuten, daß die Zentrumsfraktion das Schulgesetz, das sie im übrigen fast unter Dach und Fach hatte, an dem § 20 nicht wird scheitern lassen wollen."

Auf welche Tatsachen oder Vermutungen die beiden genannten Organe ihren Optimismus aufbauen, ist nachgerade unverständlich. Bisher hörte man besonders aus dem demokratischen Lager doch ganz andere Stimmen. Jetzt aber, wo tatsächlich bald die Entscheidung fallen muß, soll alles in bester Ordnung sein! Wir glauben, daß wir im Interesse der Wahrheit einer solchen Auffassung ernstlich widersprechen müssen. In Wirklichkeit liegen die Dinge so, daß man mit größter Wahrscheinlichkeit auf ein Scheitern der Verhandlungen in letzter Minute rechnen muß. Wer die Behauptung aufstellt, alle Schwierigkeiten seien behoben, verkennt die wahre Sachlage vollständig. Denn von Seiten des Zentrums kann man sich nicht einverstanden erklären mit der bisherigen Fassung des § 9, der den geordneten Schulbetrieb betrifft, sowie mit dem § 14, der einstweilen besagt, daß „im Benehmen" mit der kirchlichen Behörde die Schulbücher für den Religionsunterricht bestimmt werden sollen. Diese Fassung genügt, wie wir hören, dem Zentrum nicht. Bezüglich der genannten beiden Paragraphen kann aber vielleicht mit der Möglichkeit einer Verständigung gerechnet werden. Bei § 20 jedoch, der die sogenannte Schonfrist für Simultanschulländer behandelt, wird es zum entscheidenden Kampf zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei kommen.

Bekanntlich weiß die Deutsche Volkspartei, daß die Länder, in denen die Simultanschule das Normale ist, diesen Zustand beibehalten wollen. Das Zentrum dagegen vertritt den Standpunkt, daß gleiches Recht für alle zu gelten hat und daß in keinem Lande das Recht der Eltern auf freie Selbstbestimmung geschmälert werden darf. In dem Regierungsentwurf ist den Simultanschulländern, d. h. insbesondere Hessen und Baden, eine Uebergangszeit von fünf Jahren zugestanden. Auf diese Spannzeit wird sich das Zentrum nun nicht hartnäckig versteifen, sondern es wäre unter Umständen bereit, die Frist um einige Jahre zu verlängern. Niemals wird sich das Zentrum jedoch zu der Forderung der Deutschen Volkspartei bekennen, daß eine solche Frist überhaupt gestrichen wird und daß es in mehreren Ländern so bleiben soll, wie es bisher war. Wenn das Zentrum sich in diesem Punkt unnachgiebig zeigt, so hat es nicht die Absicht, einer anderen Partei sozusagen das Joch auf den Rücken zu legen. Die anderen Parteien, d. h. selbstverständlich auch die Deutsche Volkspartei, sind ebenso frei in ihren Entschließungen wie das Zentrum, das den Willen der Erziehungsberechtigten in den einzelnen Ländern nicht preisgeben will. Das katholische Volk könnte eine andere Haltung der Zentrumsfraktion auch garnicht verstehen. Wenn die Deutsche Volkspartei bezüglich des § 20 bei ihrer Meinung verbleibt, so ist sie sich natürlich auch der Konsequenzen vollkommen bewußt. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat am Sonntag bei einer Rede in Mannheim bereits erklärt, daß voraussichtlich die Wahlen im Mai stattfinden werden. Er kennt anscheinend die Gesinnung seiner Fraktionskollegen sehr genau und hat ja die entsprechenden Schlüsse gezogen. Uns vom Zentrum soll es recht sein, wenn Ende März dieser Reichstag aufgelöst wird. Auch für die katholische Volksschule besteht keine Gefahr, wenn die Beratungen über die Schulgesetzvorlage scheitern. Durch Artikel 174 der Reichsverfassung ist die katholische Schule in den Ländern, in denen sie vorhanden ist, gesichert.

Kritische Zuspitzung des Kampfes um das Reichsschulgesetz.

Wenig Aussicht für ein Kompromiß in der Simultanschulfrage.

◇ Berlin, 23. Januar.

Nachdem die Bestimmungen des Reichsschulgesetzes über die Einsichtnahme der Religionsgesellschaften in den Religionsunterricht im wesentlichen in der Form des Kompromisses der Regierungsparteien im Bildungsausschuß des Reichstages verabschiedet worden sind, wird sich der Ausschuß in seinen weiteren Beratungen am Dienstag noch mit dem Rest der umstrittenen Paragraphen des Gesetzes beschäftigen müssen. Dazu gehört vor allem die Schonfrist für die Simultanschulen und die allgemeine Uebergangsvorschrift des § 20. Danach tritt das Gesetz in den sogenannten Simultanschulländern Baden und Hessen erst fünf Jahre nach seiner Verkündigung in Kraft. Da außer den Oppositionsparteien auch die Deutsche Volkspartei eine dauernde Sicherung der bestehenden Simultanschulen und den Ausschluß der Konfessionsschule aus den Simultanschulländern verlangt, so fanden heute nochmals Besprechungen unter den Regierungsparteien über dieses Problem statt. Reichskanzler Dr. Marx erschien schon vormittags im Reichstage, um diese Besprechungen einzuleiten. Man einigte sich darüber, daß am morgigen Dienstag im Bildungsausschuß der § 20 und die Kostenfrage zur Debatte gestellt werden sollen. Ferner gelang es, in der Frage der Kosten der Durchführung des Gesetzes eine Einigung zu erzielen, und zwar wurde das Kompromiß in der Richtung gefunden, daß die Reichsregierung einen Fonds bilden soll, aus dem finanziell leistungsschwachen Ländern Mittel zur Durchführung des Gesetzes zur Verfügung gestellt werden sollen. Im Reichstage verlautet, daß Reichsinnenminister Dr. v. Keudell morgen eine entsprechende Erklärung abgeben wird. Was dagegen den § 30, die Frage der Simultanschule, anlangt, so bestätigt sich nur, daß die Auffassung der Fraktionen sich auch nach den heutigen interfraktionellen Besprechungen unverrückbar gegenüberstehen, ohne daß es gelungen ist, irgend welche Wege zu finden, die zu einem Kompromiß führen könnten.

Sofern das Zentrum bei der ersten Lesung im Ausschuß in der Abstimmung über den § 20 unterliegen sollte, so wird es, wie wir erfahren, diesen Sieg der Opposition nicht so beurteilen, als ob die ganzen Verhandlungen endgültig zerschlagen seien. Vielmehr werden die Bemühungen bis zur zweiten Lesung im Ausschuß weiter gehen. Dann erst wird der Moment gekommen sein, von dem die Lebensdauer des Reichstages, zum mindesten die des jetzigen Kabinetts, abhängt. Das Zentrum hat es bisher nicht an Entgegenkommen fehlen lassen. Bei prinzipiellen Fragen aber, wie es u. a. § 20 des Schulgesetzentwurfes ist, gibt es eine Grenze, die vom Zentrum nie und nimmer überschritten werden wird.

Wie der interfraktionelle Ausschuß hat sich auch das Reichskabinett in kurzer Sitzung heute mit dem Stand der Verhandlungen über das Reichsschulgesetz beschäftigt.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Dresden, daß die Ermittlungen des sächsischen Volksbildungsministeriums ergeben haben, daß die einmaligen Kosten der Durchführung des Reichsschulgesetzes in Sachsen voraussichtlich etwa 40 Millionen Mark, die laufenden Mehrkosten gegenüber dem jetzigen Zustand etwa 5—6 Millionen Mark jährlich betragen werden. Ob diese Zahlen stimmen, erscheint zweifelhaft.

Die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft.

Forderungen der Regierungsparteien.

Von unserer Berliner Redaktion.

◇ Berlin, 23. Januar.

Heute vormittag haben im interfraktionellen Ausschuß der Regierungsparteien Besprechungen über die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft begonnen, die allerdings wegen der Abwesenheit des Reichsfinanzministers Dr. Köhler nur von kurzer Dauer waren und morgen vormittag fortgesetzt werden sollen. Die Parteien werden dann dem Reichsfinanzminister im wesentlichen folgende Forderungen unterbreiten:

1. Uebernahme des Zinsendienstes der Rentenbankkredite für das Jahr 1928 bezw. für die Dauer des Notstandes durch das Reich.
2. Einschaltung von Zwischenkrediten zur Verbilligung des Zinsendienstes für Auslandsanleihen.
3. Verhandlungen mit der preußischen Staatsregierung über die Beschränkung der Einfuhr von ausländischem Fleisch.
4. Ermäßigung der Einkommensteuersätze zu Gunsten des Kleinbauerntums.

Eine inoffizielle Fühlungnahme der Parteien mit dem Reichsfinanzminister zur Vorbereitung der morgigen Verhandlungen hat bereits stattgefunden. In der Oppositionspresse wird nun die Behauptung aufgestellt, Reichsfinanzminister Dr. Köhler habe sich bereit erklärt, den Betrag von 100 Millionen Mark in den Etat einzustellen. Wie wir erfahren, trifft diese Meldung nicht zu. Tatsache ist, daß der Landbund die Forderung erhoben hat, daß vom Reiche mehrere hundert Millionen Mark für landwirtschaftliche Hilfsmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden sollen. Angesichts unserer Finanzlage ist es ganz unmöglich, einen solch hohen Betrag flüssig zu machen.

Von maßgebender Seite wird uns versichert, daß schon die Summe von 100 Millionen Mark im Rahmen des Etats unmöglich bereitgestellt werden könne. Um jedoch der Landwirtschaft zu helfen, wäre der Gedanke zu erwägen, die Rentenbankzinsschulden für das laufende Jahr 1928 zu stunden. Von Seiten der Landwirtschaft wurde allerdings eine völlige Niederschlagung der Rentenbankzinsenschulden für ein Jahr gewünscht. Aus mehrfachen Gründen jedoch, nicht zuletzt im Hinblick auf die Verpflichtungen der Industrie usw., konnten solche Maßnahmen nicht in Frage kommen. Schon mit der einmaligen Stundung der gesamten Zinsen, die im Jahre einen Betrag von rund 30 Millionen Mark ausmachten, wäre der Landwirtschaft eine erhebliche Erleichterung geschaffen. Weiterhin hören wir, daß noch Erwägungen darüber bestehen, ob nicht der Landwirtschaft durch Ermäßigung der Richtsätze für die Einkommensteuerveranlagung ein Teil dieser Lasten abgenommen werden soll. Im übrigen heißt es in parlamentarischen Kreisen, daß einer gesonderten Behandlung der verschiedenen Fälle der Vorzug gegenüber einer summarischen Regelung gegeben werden müsse.

Die Reichseinnahmen.

:: Berlin, 23. Jan. Nach der neuesten Uebersicht über die Einnahmen des Reiches erbrachte das Gesamtaufkommen in den ersten drei Quartalen des laufenden Steuerjahres 525 Millionen Reichsmark mehr als dreiviertel des Voranschlages für das gesamte Steuerjahr von 7750 Millionen Reichsmark, sodaß auch nach dem geringeren Dezemberaufkommen ein günstiges Gesamtergebnis für das Rechnungsjahr 1927 erwartet werden kann.

Die Reichseinnahmen aus den Besitz- und Verkehrssteuern haben im Dezember 329,4 Millionen, aus Zöllen und Verbrauchsabgaben 244,4 Millionen, mithin im ganzen 573,8 Millionen Reichsmark, betragen. Für die Zeit vom 1. 4. bis 31. 12. 1927 (also für drei Viertel des laufenden Finanzjahres) stellt sich die Einnahme auf 4142,6 bezw. 2194,8 und im ganzen 6337,5 Millionen. Die Dezembereinnahme ist mit 103,9 Millionen niedriger als im November. Die Mindereinnahme entfällt auf die Einkommensteuer (minus 27,3), Körperschaftssteuer (minus 3,2), Umsatzsteuer (minus 11,5), Vermögenssteuer (minus 66,8). Die Lohnsteuer, die wegen der zunehmenden Arbeitslosigkeit an sich eine Mindereinnahme hatte erwarten lassen, erbrachte gegenüber dem November ein plus von 4,9 Millionen, das durch die Zahlung der Weihnachtsgratifikation im Dezember und die Nachzahlungen der Beamten-Erhöhungen zu erklären ist. Die Zölle und Verbrauchsabgaben ergaben gegenüber November eine höhere Einnahme von 2,8 Millionen.

Die Besoldung der Kommunalbeamten.

◇ Berlin, 23. Jan. Aus einem dem Staatsrat übersandten Entwurf einer Anweisung des § 43 des Gesetzes über die Dienstbezüge der unmittelbaren Staatsbeamten vom 17. 12. 1927 teilt der Amtliche Preußische Pressedienst u. a. mit: Der § 43 hält die Verpflichtung der Gemeinden und Gemeindeverbände aufrecht, die Dienstbezüge der hauptamtlich angestellten Beamten und der nebenamtlich angestellten Beamten und der gleichzuachtenden ständig Angestellten und Anwärter, das Wartegeld und Ruhegehalt der Beamten und die Versorgung ihrer Hinterbliebenen so zu regeln, daß ihre Bezüge den für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Grundsätzen entsprechen. Der Grundsatz der entsprechenden Regelung verlangt aber nicht eine schematische Anwendung der für die Bezüge der Staatsbeamten maßgebenden Grundsätze, sondern eine Angleichung der Bezüge der Kommunalbeamten in ihrer Gesamthöhe an die der unmittelbar vergleichbaren Staatsbeamten. Die Besoldung der Kommunalbeamten darf also in ihrer Gesamtheit weder hinter der der unmittelbar vergleichbaren Staatsbeamten zurückbleiben, noch deren Bezüge überschreiten. Gehaltsfestsetzungen, die diese gesetzliche Vorschrift verletzen, sind von den Aufsichtsbehörden in einem Sonderverfahren entgegenzutreten. Für die leitenden Kommunalbeamten (Oberbürgermeister, Bürgermeister, Beigeordnete, Magistratsratsmitglieder) bleiben die Städteordnungen in Kraft, wonach die Festsetzung der Besoldung dieser Beamten in allen Fällen der Genehmigung des Bezirksausschusses unterliegt.

Das Zentrum zur Verwaltungsreform in Preußen.

+ Berlin, 23. Jan. (Drahtb. unserer Berl. Redaktion.) Um die Frage der Verwaltungsreform in den Ländern aus dem Stadium der Diskussion in die Verwirklichung zu rücken, hat die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages folgenden Urantrag eingebracht:

„Die vom Reichskanzler einberufene Länderkonferenz hat in der Resolution unter Punkt 4 die Anregung gegeben, die Reichsregierung und die Länderregierungen sollten mit Beschleunigung an die Durchführung von Reformen auf dem Gebiete der Staatsverwaltung herantreten. Dem entsprechend beantragen wir, der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtag in kürzester Frist eine Vorlage zu unterbreiten, die 1. eine entsprechende Zusammenlegung von bisher nebeneinander bestehenden Behörden, 2. eine zweckmäßige den heutigen Verkehrsverhältnissen angepaßte und mit den Interessen der Bevölkerung im Einklang stehende Abgrenzung der preußischen Verwaltungsbezirke, 3. eine den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werdende Vereinfachung des Instanzenweges, 4. die Beseitigung von überflüssig erscheinenden Behörden und 5. eine Wegweisung zur Beseitigung der zahlreich im Preußischen Staatsgebiete liegenden Enklaven zum Gegenstand hat. Dabei müßte als Resultat der Vorlage gleicherweise eine Vereinfachung der gesamten Verwaltungsarbeit und eine Herabsetzung der Verwaltungskosten praktisch erreicht werden.

Die Ausschußberatung des Landwirtschaftsetats.

Berlin, 23. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte am Montag die Aussprache über den Landwirtschaftsetat fort. Abg. Hepp (D. V.) forderte im Gegensatz zum preußischen Landwirtschaftsminister eine Reichswasserstraßenpolitik, die nach großen verkehrs- und ernährungspolitischen Gesichtspunkten durchgeführt wird. Er wünschte weiter

ein Motorenverleihinstitut,

das das Ministerium fördern solle. Weitere Forderungen des Redners waren: Schutz gegen unterbietende Auslandskonkurrenz und Steuerschutz für die wirtschaftlich Schwachen, namentlich Einkommensbesteuerung nach mindestens dreijährigem, beim Weinbau fünfjährigem Durchschnitt, sowie

schärfste Prüfung der Notwendigkeit von Fleischeinfuhr.

Abg. Gerauer (Bayr. Vpt.) hat den Minister, sein besonderes Augenmerk auf die Lieferung geeigneter Saatfruchtmittel zu lenken. Auch er verlangte möglichste Einschränkung der Auslandskonkurrenz, eine soziale Bauerngesetzgebung und Herabsetzung der Gefrierfleischeinfuhr.

Abg. Pennemann (Z.) stimmt der Förderung der Landesmelioration und der Binnenschiffahrt zu, macht aber doch auf die schweren Schäden aufmerksam, die durch frühere Kanalbauten die landwirtschaftlichen Uferansiedler erlitten hätten. Der Redner kritisierte

das System der Besteuerung der Landwirtschaft,

namentlich die Forderung der Vorauszahlungen. Statt nach dem wirklichen Ergebnis für die Steuerrückstände, die in der Landwirtschaft nicht zu vermeiden seien, wird von den Steuerbehörden ein Zins berechnet, der nicht tragbar sei. Durchaus bedauerlich sei die Beschlagnahme von vorübergehend freigewordenen Werkswohnungen. Den Kaufleuten fehle heute vielfach der gute Wille, statt der dänischen Butter deutsche zu vertreiben.

Abg. Schmidt (Soz.) vermißt die Anwesenheit des Finanzministers. Im Interesse der Landarbeiter wende er sich gegen die Verallgemeinerung der Not der Landwirtschaft, denn kein Schlichter vermöge jetzt auch nur einen halben Pfennig Mehrlohn an die Landarbeiter zu bewilligen. Man möge die übertriebenen Elendsschilderungen unterlassen, schon damit die Landarbeiter nicht völlig dem Lande den Rücken kehren.

Abg. Dietrich (Dem.) meint, es werde sich darum handeln, etwa drei Milliarden Schulden zu konsolidieren. Die Regierung müsse einen Plan aufstellen. Bei dieser Gelegenheit müsse ein Teil der überschuldeten Güter aufgesogen und in bäuerliche Stellen zerschlagen werden.

Reichsminister Schiele erklärte, bestimmte Summen für die benötigten Kredite habe er mit Absicht nicht ausgegeben, da das Kabinett hierüber noch nicht abschließend getagt habe. Die allgemeine Not der Landwirtschaft sei selbstverständlich nicht ohne Rückwirkungen auf die Tariflöhne der Arbeiter geblieben. Der Minister kam auf

die unrentablen Viehpreise

zu sprechen. Der Druck auf die Viehpreise ist dadurch verstärkt worden, daß im Jahre 1927 306 000 eingeführt worden sind. An Schweinen seien eingeführt 1927: 96 000 Stück. Diese Einfuhr laste besonders schwer auf den Gebieten von Oldenburg und Hannover. Dem kleinsten Bauern, der sich seine Existenz vielfach abhungern müsse, gehe es am schlechtesten. Der Molkereikredit solle so schnell wie möglich gegeben werden. Ein Einfluß auf die Verteilung dieses Kapitals ist für das Reichsernährungsministerium gesichert. Der Minister wandte sich dann der vorhandenen Preisspanne auf dem Fleischmarkt zu. Es sei bedauerlich, daß

der Konsum von den niedrigen Viehpreisen keinerlei Vorteile verspüre.

Die Spannung zwischen dem Stallpreis und dem Ladenpreis für Schweinefleisch habe sich gegenüber dem Jahre 1913 um 50 Prozent erhöht. Der Stallpreis für Schweine stehe heute unter dem Vorkriegspreis. Was die Winzerbeihilfen anbetreffe, so sind diese aus dem 57-Millionenfonds bereits im Jahre 1926 ausgeschüttet. Reste sind nur aus den Mitteln geblieben, die mir aus der Weinsteuer zur Verfügung stehen. Nur diese werden in Verbindung mit den im Etat vorgesehenen Mitteln im laufenden Jahre zur Förderung des Weinbauers Verwendung finden.

Die württembergischen Demokraten und General von Schönaich.

◇ Stuttgart, 23. Jan. General von Schönaich, vor dem Kriege Kommandeur des 1. Gardedragoner-Regiments, nach dem Kriege in fortgesetzter Entwicklung zum radikalen Sozialisten, hat in den letzten Tagen im Auftrag der Deutschen Friedensgesellschaft in einer Reihe von württembergischen Städten Vorträge gehalten über das Thema: „Ich bin Kriegsdienstverweigerer, und wenn Geßler tobt, erst recht". Dabei hat sich General von Schönaich gelegentlich auf seine Mitgliedschaft bei der Deutschen Demokratischen Partei berufen.

Nun erklärt der Landesvorstand der Demokratischen Partei Württembergs hierzu: „Das (die Mitgliedschaft) ist formell richtig; aber wir stellen fest, daß die Deutsche Demokratische Partei weder mit diesen Versammlungen, noch mit der Formulierung des Themas, noch mit den sachlichen Ausführungen zu dem Thema irgend etwas zu tun hat. Die Deutsche Demokratische Partei tritt nach wie vor für eine ehrliche Friedens- und Verständigungspolitik ein, aber sie lehnt die Methoden einer pazifistischen Politik, wie sie General von Schönaich in diesen Versammlungen vertreten hat, mit aller Entschiedenheit ab. Ebensowenig ist sie einverstanden mit der sachlichen Beurteilung der Persönlichkeit Dr. Geßlers. Diese Erklärung wird auch an die Parteileitung nach Berlin gesandt werden."

Altsozialisten und Reichsbanner.

◆ Dresden, 23. Jan. Wie die „Sächsische Staatszeitung" meldet, hat der Landesvorstand der Altsozialisten gestern zu dem Beschluß des Bundesvorstandes des Reichsbanners, den Altsozialisten die republikanische Staatsgesinnung abzusprechen, unter Protest Stellung genommen und seine Mitglieder im Reichsbanner aufgefordert, umgehend aus dem Reichsbanner auszutreten. Ferner hat der Landesvorstand der Altsozialistischen Partei beschlossen, sich an der kommenden Reichstagswahl auch über die Grenzen Sachsens hinaus zu beteiligen.

Der bevorstehende Besuch von Woldemaras in Berlin.

◆ Berlin, 23. Jan. Am 25. Januar trifft der litauische Ministerpräsident und Außenminister Prof. Woldemaras zu mehrtägigen Besprechungen in Berlin ein. Gegenstand der hier in Aussicht genommenen Besprechungen wird in erster Linie eine grundsätzliche Verständigung über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages und verschiedener damit im Zusammenhang stehender Fragen zwischen Deutschland und Litauen bilden. Außerdem sollen weitere deutsch-litauische Abkommen verhandelt werden, deren baldiger Abschluß durch den Uebergang der Staatshoheit über das Memelgebiet auf Litauen nötig geworden ist. Hierher gehören Abkommen über Grenzverkehr, Fischerei, Wasserwirtschaft, Beamtenfragen, Pensionen und Militärrenten. Endlich wird, wie bereits bekannt, auch die Frage des Abschlusses eines Schieds- und Vergleichsvertrages Gegenstand der bevorstehenden Besprechungen sein.

Ende der Weltfriedenspaktidee?

× Paris, 23. Jan. „Newyork Harald" meldet aus Washington, daß man in amerikanischen politischen Kreisen der Auffassung sei, daß die Antwort Briands an Kellogg das Ende der Verhandlungen über einen vielseitigen Vertrag betreffend den Verzicht auf einen Krieg bedeute. Jede weitere Unterhaltung über dieses Thema sei zwecklos. Es bleibe nur eine Auffassung übrig, daß die mit den Großmächten eingeleiteten Verhandlungen zu der Veröffentlichung einer Erklärung führten, die den Krieg verurteile. Diese Erklärung würde sodann einen Ersatz für den geplanten vielseitigen Vertrag bedeuten und sicherlich von hohem moralischen Werte sein, ohne aber die einzelnen Regierungen irgendwie zu verpflichten. Kellogg werde, nachdem er seinen Vorschlag auch anderen Großmächten unterbreitet hat, deren Antwort abwarten, bevor überhaupt ein weiterer Schritt der Vereinigten Staaten zu erwarten sei, was aber nicht besagen soll, daß die streng persönlichen Besprechungen nicht fortgeführt werden.

Frankreich und Sowjetrußland.

Der neue Sowjetbotschafter in Paris überreicht sein Beglaubigungsschreiben.

Paris, 23. Jan. Der neuernannte Sowjetbotschafter Dowgalewski hat heute vormittag dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben überreicht. In seiner Ansprache betonte er, seine Regierung habe ihm als wesentliche Aufgabe aufgetragen, jedes Hindernis zu beseitigen, das der Ausdehnung und Bekräftigung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland im Wege steht. Der Botschafter sprach sodann die Hoffnung aus, daß die unter Beteiligung seines Vorgängers eingeleiteten Verhandlungen, die schon wesentliche greifbare Ergebnisse gezeitigt hätten, fortgesetzt würden, um schließlich zu einem vollkommenen Einverständnis im Interesse der beiden Länder zu führen.

Der Präsident der Republik erwiderte u. a.: „Die französische Republik wünscht, daß die wichtigen Fragen, die zwischen den beiden Regierungen noch in der Schwebe sind, unter Bedingungen geregelt werden, die es gestatten, in einer Atmosphäre des Vertrauens die Beziehungen zu entwickeln, die unsere Regierungen miteinander verbinden. Indem wir unsere loyale Zusammenarbeit über jede vom Ausland kommende vorgefaßte Meinung stellen und sie der Sicherstellung unserer gemeinsamen Interessen widmen, werden wir in nützlichster Weise der Sache des Friedens dienen."

Parker Gilbert wieder in Berlin.

● Berlin, 23. Jan. Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, ist gestern von seiner mehrwöchigen Reise nach den Vereinigten Staaten wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der Widerhall der Rede v. Guérards im Reichstag.

Die Fortsetzung der Etatsdebatte.

◆ Berlin, 23. Januar.

Der Reichstag setzte heute nachmittag 3 Uhr die allgemeine Aussprache über den Etat fort, nachdem zuvor einem kommunistischen Antrag, mit darüber zu debattieren, daß der Bericht des Sparkommissars Saemisch über die Phoebus-Angelegenheit dem Reichstag zugänglich gemacht werden solle, widersprochen worden war. Präsident Loebe erklärt dazu, diese Angelegenheit werde ohnehin noch zur Sprache kommen, weil durch einen Nachtragsetat die dem Reiche aus der Phoebus-Affäre entstandenen Kosten vom Reichstag angefordert werden müßten.

Zunächst sprechen zum Etat der Völkische Seiffert und Frau Golke, bekannter unter dem Namen Ruth Fischer, als Sprecherin der linken Kommunisten. Dann ergriff das Wort

Reichsfinanzminister Dr. Köhler:

Der Etat hat von allen Seiten eine kühle Beurteilung erfahren. Alle Finanzminister der Nachkriegszeit sind nicht gerade mit Anerkennung verhätschelt worden. Jetzt ist die uns gewährte Erholungspause vorüber, und es beginnen die Normaljahre der Daweslast. Ein großer Teil der wirtschaftlichen Aufbauarbeit steckt aber noch in den Kinderschuhen, und viele Probleme sind ungelöst. Man könnte fragen, warum sie nicht in Angriff genommen wurden, als Deutschland noch volle Kassen hatte. Aber solche rückschauenden Betrachtungen haben wenig Wert. Man hat mich wegen meiner pessimistischen Beurteilung der Finanzlage in meiner vorjährigen Etatsrede getadelt. Damals haben aber die sozialdemokratischen Finanzsachverständigen Dr. Hertz und Keil die Lage noch dunkler gesehen. Ich befinde mich also in recht guter Gesellschaft. An der verspäteten Beratung des Etats trägt nicht die Reichsregierung die Schuld, sondern der Reichstag.

Die scharfe Kritik, die hier an meinen Schätzungen geübt worden ist, kann ich nicht als berechtigt anerkennen.

Ich werde darüber im Ausschuß nähere Aufklärung geben. Unter den heutigen Umständen darf nicht ein Etat aufgestellt werden, der am Schluß mit großen Ueberschüssen endet. Wir müssen auch von dem ungesunden System des Nachtragsetats abkommen. Den Gegenstand berechtigter Kritik hat der außerordentliche Etat gebildet. Er bereitet auch der Regierung die größte Sorge. Es ist aber ein Irrtum, daß an die Reichsbahn ein neues Darlehen von 20 Millionen Mk. gegeben werden soll. Tatsächlich soll ein in Aussicht gestelltes Darlehen nicht gegeben werden. Ich muß

an der Forderung festhalten, daß die außerordentlichen Ausgaben gedrosselt werden müssen.

Trotz der Kritik an der angeblich zu optimistischen Schätzung der Einnahmen hat leider kaum einer der Kritiker Abstriche bei den Ausgaben verlangt. Im Gegenteil sind von denselben Kritikern Forderungen gestellt worden, die neue Ausgaben hervorrufen müßten. Ein solches System ist unmöglich. Wir können nicht einen offenen Defizitetat aufstellen.

Wer neue Ausgaben verlangt, muß auch Vorschläge zur Deckung machen.

Das Steuervereinheitlichungsgesetz wird jetzt vom Reichsrat durchberaten. Die Reichsregierung hat seine Verabschiedung in keiner Weise verzögert. Ueber die Ausgestaltung des Etats für 1929 sind auch wir in Sorge.

In der Frage der Verwaltungs- und Verfassungsreform hat man der Regierung Führerlosigkeit vorgeworfen. Wenn wir in dem

Ergebnis der Länderkonferenz

einen Fortschritt sehen, so befinden wir uns bei diesem Urteil in Uebereinstimmung mit der Erklärung des preußischen Ministerpräsidenten Braun. (Heiterkeit rechts.) Das stürmische Drängen des Abgeordneten Dr. Cremer nach dem Einheitsstaat scheint in seiner eigenen Partei nicht überall geteilt zu werden. Zwei Tage nach seiner Rede habe ich Ausführungen seines Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz gelesen, die wesentlich ruhiger klangen. Der Führer der Deutschen Volkspartei in Baden, Abgeordneter Dr. Matthes, hat vor kurzem die Meinung vertreten, daß aus wirtschaftlichen Gründen der Föderalismus hoch gehalten werden müsse (Hört! Hört!) Mit der Verwaltungsreform, die von allen Seiten gefordert wird, dürfen wir nicht warten, bis das Verhältnis von Reich und Ländern neu geregelt ist. Ich hoffe, daß die von der Länderkonferenz eingesetzten Ausschüsse fruchtbringende Arbeit leisten werden.

Abg. Keil (Soz.)

meint, der bisherige Verlauf der Debatte habe einen ebenso tiefen wie lehrreichen Einblick in das traute und harmonische Familienleben des Regierungsblocks gewährt. Der beste Etatskenner der Regierungsparteien habe der Regierung und namentlich dem Reichsinnenminister den Mangel an Führung in der wichtigsten innerpolitischen Frage bestätigt. Andererseits habe der berufene Vertreter der zweitstärksten Regierungspartei heikle Anfragen an den Reichskanzler gestellt und den Innenminister über seine Pflichten gegenüber dem Reichstag belehrt. Bezeichnend sei die Tatsache, daß

die „Kreuzzeitung" Herrn von Guerard vorwirft, er habe die Koalitionsfreudigkeit der Partner einer starken Belastungsprobe unterworfen.

Zweifelhaft sei freilich, ob die Deutschnationalen, wie die „Kreuzzeitung" ankündigt, prüfen würden, ob Ansehen und Würde ihrer Fraktion derartige Belastungsproben noch lange ertragen werden. Sooft noch Ansehen und Würde der Deutschnationalen mit ihrem Drang zu den Fleischtöpfen des Regierungstisches in Wettbewerb traten, habe stets dieser Drang den Sieg davongetragen. (Lebhafte Zustimmung links).

Der Redner bespricht dann die Länderkonferenz, die durch ihren unfruchtbaren Verlauf allgemein enttäuscht habe.

Der württembergische Staatspräsident Bazille habe sich auf dieser Konferenz ein so undeutsches herausforderndes Auftreten erlaubt, wie es kaum jemand erwarten konnte. Herr Bazille hat mit seinen grotesken Drohungen das württembergische Volk selbstverständlich nicht hinter sich. (Beifall). Seine eigenen Parteifreunde nehmen ihn nicht allzuernst. Die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Cremer über die steuerliche Begünstigung Bayerns finden ihre Ergänzung durch die Feststellung des deutschnationalen württembergischen Finanzministers Dr. Dehringer, daß die Besteuerung der Landwirtschaft in Bayern kaum ein Drittel der Last erreicht, die die württembergische Landwirtschaft zu tragen hat. Die württembergische Bevölkerung denkt nicht daran, dem Reiche die Treue zu kündigen. Am 29. April dieses Jahres wird der württembergische Landtag neugewählt und dann wird die Wählerschaft die Rechtsregierung zum Abzug zwingen.

Der Redner erklärt zu dem vorliegenden Etat, er könne sich im wesentlichen der Kritik des Abgeordneten Dr. Cremer anschließen. Wenn der Reichskanzler die Angaben der Presse über

die üble Phöbus-Affäre

bestätigen mußte, so bleibe nur die Frage, wie es möglich war, daß so lange Zeit die zutreffenden Pressemeldungen in ganz unwahrhaftiger Weise von der Regierung dementiert wurden. Berechtigt sei die Frage, wie viel Millionen noch in versteckten Töpfchen des Reichswehrministeriums liegen, um gelegentlich für illegale Zwecke verwendet zu werden. Bei der Erklärung des Reichskanzlers zu dem

Anspruch Preußens auf den Posten im Verwaltungsrat der Reichsbahn

bot er das Bild des Greises, der sich nicht zu helfen weiß. Warum hatte er nicht den Mut, Herrn Dr. Luther mitzuteilen, daß seine Ernennung auf Grund eines rechtlichen Irrtums erfolgt sei, und warum ersuchte er ihn nicht, deswegen von seinem Amt zurückzutreten? (Lebhafte Zustimmung links und im Zentrum.) Der Reichsinnenminister von Keudell hat tatsächlich bei seiner Aeußerung in der pommerschen Verwaltung jedes Maß von Achtung vor der deutschen Volksvertretung vermissen lassen, das man von einem Minister verlangen muß. Außenpolitisch verlangen wir eine geradlinige Fortsetzung der Verständigungspolitik, ohne die der Wiederaufbau Deutschlands unmöglich wäre.

Abg. Dr. Quaatz (Dtnl.)

dankt dem Finanzminister für sein Streben nach Sparsamkeit. Das von dem Minister entrollte Konjunkturbild sei aber einseitig, denn eine normale Konjunktur müsse sich auch in der Landwirtschaft widerspiegeln. Die Landwirtschaft gehe jedoch im neuen Deutschland zurück, ohne ihre Schuld. Ostpreußen müsse aus seiner Inselage errettet werden durch eine großzügige Ostpolitik. Die Not der Landwirtschaft und des deutschen Ostens sei verursacht durch die furchtbare Blutentziehung infolge der großen Tribute an das Ausland, die nur aus Krediten geleistet werden könnten.

Die deutsche Zahlungsbilanz biete ein hoffnungsloses Bild;

sie zeige einen Fehlbetrag von mehr als einem Viertel. Die Idee, daß wir unseren Platz an der Sonne stark erweitern können, wird sich als Illusion erweisen. Auch Exportkredite werden daran wenig ändern. Dies Geld, das dem Ausland deutsche Ware billig verschaffen wolle, wäre nützlicher angewendet, wenn es zur Hebung landwirtschaftlicher Nöte in Deutschland verwendet werden würde.

Ganze Gebiete der Landwirtschaft werden von den Steuern befreit werden müssen,

wie es Friedrich der Große nach dem Siebenjährigen Krieg getan hat. Wir brauchen jetzt eine Sparpolitik im großen Stil. Der Dualismus zwischen Preußen und dem Reich ist ein riesiger finanzieller Luxus. Wir können uns das Gegeneinanderarbeiten dieser großen Verwaltungsapparate nicht leisten. Das Reich muß mit gutem Beispiel vorangehen und den Luxus der Spezialverwaltungen einstellen. Beispielsweise könnten die Behörden des Arbeitsministeriums mit der Finanzverwaltung vereinigt werden. Auch die Länder und Gemeinden, namentlich die Gemeinden, müssen den Weg zur Sparsamkeit zurückfinden. Einem rationellen Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern steht wieder der Dawesplan entgegen. Solange die Tributsumme nicht fest bestimmt ist, hängt

ein Damokles-Schwert über dem Haupte jedes Finanzministers.

Zur Frage der Verfassungsreform wendet sich Dr. Quaatz gegen den Unitarismus. Einheit sei auch ohne Unitarismus möglich. Der preußische Staatsgedanke müsse der Träger des Reichsgedankens werden, und die Eigenstaatlichkeit der Länder müsse als wertvolles nationales Gut erhalten bleiben. Der Redner spricht dem Ernährungsminister Schiele den Dank seiner Freunde dafür aus, daß er mit großer Energie das Reformwerk des landwirtschaftlichen Kreditwesens angefaßt habe. Die Vorbedingung für die Wiederherstellung des deutschen Volkslebens sei die Rückgabe des deutschen Bodens im Osten.

Der Redner wirft weiter die Angriffe auf den deutschnationalen württembergischen Staatspräsidenten Bazille zurück, dessen Ausführungen auf der Länderkonferenz nicht so ausgelegt werden dürften, wie es hier geschehen sei. Der Vorstoß gegen Herrn v. Keudell sei fehlgegangen. Gesinnungsgenossen, wie sie die Sozialdemokraten in Frankreich hätten, hätten die Deutschnationalen dort nicht. Der Zentrumsabgeordnete von Guérard sei für die Behauptung, die Deutschnationalen trieben im Landtag weniger sachliche Opposition als sie es seinerzeit im Reichstag getan hätten, den Beweis schuldig geblieben. Dem preußischen Kultusminister Dr. Becker wirft der Redner Gesinnungsterror gegenüber der Studentenschaft vor. Hier zeige sich, wie schnell ein Demokrat sich in einen Autokraten verwandeln könne. Herr v. Keudell habe in seinem Telegramm nur ausgesprochen, was alle deutschen Kreise empfinden.

Nachdem noch der Abg. Schröder-Mecklenburg (Völk.) gesprochen hatte, wurde die Weiterberatung auf Dienstag 14 Uhr vertagt. Außerdem steht auf der Tagesordnung die Fortsetzung der Debatte über die Ruhrentschädigungen und die zweite Beratung des Justizetats.

Deutsches Reich.

Eine illustrierte Nachtausgabe des „Vorwärts"?

◇ Berlin, 23. Jan. Wie der „Berliner Mittag" erfahren hat, wird der „Vorwärts" demnächst eine illustrierte Nachtausgabe von ausgesprochenem Boulevardcharakter herausgeben.

Ministerpräsident Dr. Held über die Länderkonferenz.

△ München, 23. Jan. Ministerpräsident Dr. Held empfing heute die Vertreter der bayerischen und außerbayerischen reichsdeutschen Presse, um ihnen ein Bild des Verlaufes und der Ergebnisse der Länderkonferenz in Berlin zu geben. Der Verlauf der Länderkonferenz habe mit dem Schlagwort aufgeräumt, daß der Einheitsstaat billiger arbeite als der Bundesstaat. Bayern werde an der weiteren Erörterung des Problems „Einheitsstaat oder Bundesstaat" teilnehmen, halte jedoch darom fest, daß eine gewaltsame Lösung dieses Problems unmöglich in der Richtung zum Einheitsstaat liege und ausgeschlossen bleiben müsse.

Kleine Auslandsnachrichten.

Keine polnischen Maximalzölle für Deutschland.

:: Warschau, 23. Jan. Wie die „Epoka" meldet, hat die polnische Regierung in der Frage der Maximalzölle beschlossen, das Inkrafttreten der Zölle vom 1. Februar ab auf diejenigen Staaten zu beschränken, die mit Polen weder einen Handelsvertrag haben, noch in Handelsvertragsverhandlungen stehen. Damit ist das Außerkraftbleiben der polnischen Maximalzölle Deutschland gegenüber für die Dauer der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen gewährleistet.

Mexikanischer Antrag auf Neuorganisation der panamerikanischen Union.

:: Havanna, 23. Jan. Die mexikanische Delegation kündigte die Einbringung eines Antrages auf Neuorganisation der panamerikanischen Union an. Der Antrag will den ständigen Vorsitz der Vereinigten Staaten beseitigen und damit den vom Staatsdepartement ausgeübten starken Einfluß einschränken.

Senator Borah gegen politisierende Generale.

:: Washington, 23. Jan. Senator Borah veröffentlicht eine Erklärung gegen die in letzter Zeit gehaltenen „unheilvollen Reden" verschiedener höherer Marineoffiziere, namentlich des Admirals Hoghes und des Kontreadmirals Plunket, der, wie berichtet, von der Unvermeidlichkeit eines baldigen Krieges mit England gesprochen hatte. Borah betont, daß es sich bei diesen Reden zusammen mit dem wieder einsetzenden Wettrüsten um die gleichen Erscheinungen handelt, die seinerzeit den englisch-deutschen Konflikt heraufbeschworen hätten.

Ein Fememord?

Unter dem Verdacht der Anstiftung zum Morde verhaftet.

× München, 23. Jan. Auf Grund eines Haftbefehls des Untersuchungsrichters III beim Landgericht Stettin wurde der ledige Kaufmann Edmund Heines, Angehöriger des Bundes Roßbach, festgenommen und heute morgen nach Stettin abtransportiert. Heines ist dringend verdächtig eines Verbrechens der Anstiftung zum Morde, der im Sommer 1920 auf einem pommerschen Gut an einem Angehörigen des Bundes Roßbach begangen worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Rennfahrer Goebel kommt nicht nach Münster.

:: Dortmund, 23. Jan. Am Sonntag verbreitete sich das Gerücht, der Fahrer Goebel sei tot. Da auch heute das Gerücht noch nicht verstummen will, so sei mitgeteilt, daß nach Aussage des Ortsvertreters des B.D.R., Stadermann der Fahrer Goebel sich wohl noch schonen muß und am Sonntag das Rennen in Münster nicht bestreiten kann, sich aber auf dem Wege der Besserung befindet.

Der Typhus in Duingen.

◆ Hannover, 23. Jan. Zu den Typhuserkrankungen in Duingen im Kreise Alfeld erfahren wir von zuständiger Stelle, daß am Sonnabend vier weitere Erkrankte ins Gronauer Krankenhaus eingeliefert wurden; bei zweien besteht jedoch nur Typhusverdacht. Die Gesamtzahl der Typhuskranken beträgt bis heute 22. Gestorben ist bisher eine Person. Geheimrat Lentz-Berlin vom preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt ist in Duingen, um an Ort und Stelle Erkundigungen einzuziehen. Es wurde festgestellt, daß die Erkrankungen leichter Art sind.

Zwei Knaben im Eis eingebrochen und ertrunken.

△ Hamburg, 23. Jan. Ein 14jähriger Knabe, der sich mit seinem gleichaltrigen Kameraden auf dem Eise eines Tümpels in der Nähe der Domäne Fredeburg tummelte, brach plötzlich ein und verschwand unter der Eisdecke. Bei den Bemühungen, ihn zu retten, brach auch der zweite Knabe ein und beide ertranken.

Selbstmord eines Defraudanten.

◇ Schwerin, 23. Jan. Nach begangenen Unterschlagungen hat sich in Gneien der in den 20er Jahren stehende Postsekretär Westphal durch zwei Kopfschüsse das Leben genommen. Die Höhe der unterschlagenen Postgelder konnte noch nicht festgestellt werden.

Die 20-Millionen-Dollaranleihe gezeichnet.

× Newyork, 25. Jan. Die 20-Millionen-Dollaranleihe der Vereinigten Westfälischen Elektrizitätswerke G. m. b. H., Dortmund, ist voll gezeichnet worden.

Eisenbahnunglück in Britisch-Indien.

Gorakhpur, 23. Jan. Ein gemischter Personen- und Güterzug des Eisenbahnnetzes Bengalen und Nordwesten wurde gestern abend zwischen Hayaghat und Kischenpur auseinandergerissen. Dabei entgleiste ein Güterwagen, der mit einem Personenwagen zusammenstieß. 7 Personen wurden getötet und 15 verletzt, darunter 11 schwer.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 24. Januar 1928.

Um das Bocholter Krieger-Ehrenmal.

Am vergangenen Sonnabend fand im Stadtverordnetensitzungssaale eine Sitzung des Ausschusses zur Errichtung eines Kriegerdenkmals für die gefallenen Söhne der Stadt Bocholt statt, an der auch die vor kurzem gewählten 16 Vertreter des Kreiskriegerverbandes teilnahmen. Nach eingehender sachlicher Aussprache wurde es für zweckmäßig erachtet, dem Hauptausschuß vorzuschlagen, einen Beschluß dahin zu fassen, einige Künstler zur Anfertigung von Entwürfen aufzufordern. Die Entwürfe sollen sich mit Denkmälern auf dem Kaiser-Franz-Josef-Platz, auf dem Grünplatz am Westend gegenüber dem Capitol-Theater und endlich auf dem Marktplatz, das heißt vor oder am Rathause befassen. Diesem Vorschlage wurde durch einstimmigen Beschluß in der nachfolgenden Sitzung des Hauptausschusses entsprochen. Nach dem Verlauf und dem Ergebnis der Sitzung ist zu erwarten, daß die Denkmalsangelegenheit jetzt eine den Wünschen der Bevölkerung Rechnung tragende Regelung erfährt.

* * *

3. Fürsorgestelle für Alkoholkranke. Alkoholkranke oder Alkoholgefährdete bezw. deren Angehörige erhalten kostenlos und vertraulich Rat und Auskunft in der Beratungs- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke, Realschulstraße 11, Seiteneingang. Sprechstunden werden abgehalten jeden Montag und Donnerstag von 4—7,30 Uhr.

3. **Diplomerteilung an verschiedene Molkereien des Kreises Borken.** Hinsichtlich der Diplomerteilung an verschiedene Molkereien des Kreises Borken seitens des Meiereiverbandes Münster für besondere Leistungen, teilt uns die Molkerei Bocholt mit, daß diese Auszeichnung lediglich für die dem Meiereiverbande alle vierzehn Tage zwecks Wettbewerb eingesandten Milch- und Butterproben bezw. für die sich hieraus ergebenden Resultate bestimmt ist. Die hiesige Molkerei nimmt an dieser Veranstaltung nicht teil.

a. **Abgabe der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer-Erklärungen.** Auf die im Anzeigenteil dieser Zeitung befindliche Aufforderung des Finanzamtes Borken zur Abgabe von Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer-Erklärungen in der Zeit vom 1.—15. Februar ds. Js. machen wir unsere Leser aufmerksam.

a. **Steuerabzug vom Arbeitslohn; Einreichung von Lohnzetteln für 1927.** Das Finanzamt in Borken schreibt uns: Nach § 66 der Ausführungsbestimmungen vom 8. 5. 1926 zum Einkommensteuergesetz haben die Arbeitgeber Lohnzettel nach vorgeschriebenem Muster für alle Arbeitnehmer auszuschreiben, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr 1927 9200 Reichsmark überstiegen hat. Die Lohnzettel sind bis zum 31. Januar 1928 an das für den Arbeitnehmer zuständige Finanzamt einzureichen. Vordrucke zu den Lohnzetteln können beim Finanzamt angefordert werden. Zum Arbeitslohn gehören: 1. laufende Bezüge (Lohn, Gehalt, Pension usw.), 2. einmalige Einnahmen (Tantiemen, Gratifikationen usw.)., 3. Sachbezüge (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Kleidung usw.), 4. Dienstaufwandsentschädigungen, Spesen usw.).

n. **Ehrung eines Arbeitsjubilars.** Aus Anlaß des 50-jährigen Berufsjubiläums des Schriftsetzers Herrn Joh. Kempkes, beschäftigt bei der Firma J. & A. Temming, veranstaltete der Ortsverein Bocholt des Verbandes deutscher Buchdrucker am Sonntag mittag im Vereinslokale (Restauration Kraft) einen schlichten Festakt, in dessen Verlauf des Jubilars und der Firma J. & A. Temming in ehrenden Worten gedacht wurde. Dem Jubilar wurden bei dieser Gelegenheit seitens des Ortsvereins wie auch des Vereinswirtes Ehrengeschenke überreicht. Im Verlauf des Festaktes erfuhr man, daß der Jubilar seitens der Firma durch ein ansehnliches Geldgeschenk und eine goldene Uhr, seitens des deutschen Buchdruckervereins (Prinzipalsverein) durch eine große vergoldete Medaille geehrt worden ist. Diese Medaille, der eine Besitzurkunde beigefügt war, trägt auf der Vorderseite die Inschrift „Für treue Mitarbeit. Deutscher Buchdruckerverein", auf der Rückseite eine bildliche Darstellung der drei wichtigsten Abteilungen des Buchdruckgewerbes (Setzer, Drucker, Stereotypeur). Das Personal der Firma widmete dem Jubilar, dessen Arbeitsplatz am Festtage mit Blumen geschmückt war, u. a. ein mehrfarbiges Diplom. Nachdem der Jubilar für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit gedankt hatte, wurde er von einer Deputation des Vereins per Auto nach seiner Wohnung begleitet.

n. **Der heutige Stand der Abstammungslehre (mit besonderer Berücksichtigung des Menschen).** Der Entwicklungsgedanke übt verführerische Macht auf jedermann aus. Wie er unsere Väter und Großväter begeistert hat, so wirkt er noch heute; denn der Laie vernimmt bloß die Botschaft, die Fragen aller Fragen: woher der Mensch, die Tiere und Pflanzen stammen, sei wirklich gelöst. Sie seien garnicht geschaffen worden, wie man früher den Leuten weis machte, noch bestehen sie seit Ewigkeit, sondern sie stammen von früheren Arten ab, haben sich im Laufe ungemessener Zeiten verändert und zu höherer Vollkommenheit entwickelt. Wer so spricht, redet von Ereignissen grauer Vergangenheit nicht anders als ein Seher, dessen Geist über die Wirklichkeit hinausfliegt. Darwin ist ein nüchterner Naturforscher und zugleich ein Dichter der Weltentwicklung gewesen und seine Nachfolger haben unbedenklich von Vorgängen gefabelt, welche sich im Laufe vieler Jahrmillionen auf unserem Erdball abgespielt haben sollen. — Der Entwicklungsgedanke ist bei den nachgrübelnden Philosophen, jenen Leuten, welche dem begrifflichen Denken mehr als der mühsamen Erfahrung vertrauten, erwacht und später in die Naturwissenschaft verpflanzt worden. Um die Wende des 17. Jahrhunderts wurde er von Leibniz als das Gesetz der Stetigkeit und Einheit gefaßt. Der Gedanke fiel gleich auf fruchtbaren Boden und beherrschte das Denken des ganzen 18. Jahrhunderts, zuerst der Philosophen, dann der Naturforscher. Durch den Schweizer Karl Bonnet kam er in das engere Gebiet der Tierkunde. Bonnet schrieb ein Buch über die Stufenleiter der Welt, um zu zeigen, wie gut sich der Begriff der Stetigkeit mit den Kenntnissen der damaligen Naturkunde vereinigen lasse. Der Einfluß der Stufenleiter stieg, als gegen Ende des 18. Jahrhunderts Tiere und Pflanzen der Vergangenheit entdeckt wurden und man einsah, daß die Versteinerungen wirklich Ueberreste früherer Lebewesen, keine launenhafte Spielerei der Natur sind. Die Ueberlegungen führten dann Lamarck zu der Ansicht, daß die Vervollkommnung der Lebewesen ein Einfluß ihrer Lebenstätigkeit sei, die durch äußere und innere Reize angeregt werde. Voraussetzung ist allerdings Vererbung der Eigenschaften. Darwin brachte dann die Theorie von der natürlichen Zuchtwahl (Kampf ums Dasein). Aber erst von Haeckel wurde diese Theorie in der Weise ausgeschlachtet, wie sie heute im Volke bekannt ist. Die praktischen Folgerungen hieraus haben schon vor 50 Jahren die deutschen Sozialisten und neuestens die russischen Kommunisten gezogen und danach die Vernichtungspläne gegen Religion, Vaterland und Mitbürger gezogen: Haeckel bezeichnen sie als ihren Geistesvater. — Inzwischen hat die Wissenschaft durch Hertwig, Waßmann u. a. Ergebnisse gezeitigt, die „das Luftschloß der natürlichen Entwicklung der Lebewesen" zerstört haben. Aber die neuere biologische Wissenschaft hat auch viele positive Ergebnisse aufzuweisen, die für uns von außerordentlich großer Bedeutung sind. Es sei nur erinnert an die Vererbungsgesetze, deren unermeßlich praktische Bedeutung für die Familien u. Staaten uns vor 8 Jahren P. H. Muckermann in einem fünfabendlichen Vortrags-Zyklus in feinsinniger Weise gezeigt hat. Die neuesten Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung wird uns heute abend Studienrat Dr. Weiß vortragen. In Anbetracht dessen, daß die Muckermann'schen Vorträge damals so großen Beifall gefunden haben, glaubt der Verein katholischer Akademiker mit dem heutigen Abend den Interessen aller Schichten der hiesigen Bevölkerung entgegenzukommen. Der Eintritt ist am Eingang des Saales zu zahlen und beträgt 1,50 Mark. (Siehe Inserat.)

n. **Jugendlicher Arbeiterverein St. Georg.** Der Verein veranstaltete am Sonntag abend eine recht stimmungsvolle Abschiedsfeier für seinen Präses, Herrn Kaplan Rekers. Zunächst hieß der Vizepräses die Erschienenen herzlich willkommen, insbesondere den Herrn Prälaten Richter und Herrn Kaplan Mertens, sowie den neuen Präses, Herrn Kaplan Einig und Herrn Kaplan Schürmann. Darauf dankt er in einfachen Worten dem scheidenden Präses für sein rastloses Wirken und Schaffen im Jugendverein und überreichte ihm als äußeren Dank einen schönen Vogelkäfig nebst Ständer. Dann wünschte er dem Scheidenden auf seinen ferneren Wegen viel Glück und reichen Gottessegen. Herr Kaplan Mertens übermittelte dem Scheidenden in recht humorvoller Weise den Dank des Arbeitervereins St. Paulus, worauf Herr Kaplan Rekers die Mitglieder mit einem kräftigen „Tapfer und treu" begrüßte und sie aufforderte, auch dem neuen Präses das gleiche Vertrauen entgegenzubringen wie ihm und recht treu mitzuarbeiten zum ferneren Blühen u. Gedeihen des Jugendvereins. Herr Meteling, Vorsitzender der D. J. K., überbrachte den Dank der Sportfreunde und überreichte eine Ehrenurkunde und die Ernennung zum Ehrenpräses der D. J. K. Ein brausendes „Jugendkraft Heil!" folgte seinen Worten. Darauf führte Herr Prälat Richter den neuen Präses ein und zollte Herrn Kaplan Rekers noch einige warme Anerkennungsworte; er forderte dann die Anwesenden auf, einzustimmen in ein Hoch auf den scheidenden und neuen Präses. Herr Kaplan Schürmann begrüßte in launigen Worten den neuen Präses und ermunterte die Jungens, getreu ihrem Wahlspruch zum Verein und Präses zu stehen. Der neue Präses, Herr Kaplan Einig, versprach, getreu seinem Vorgänger seine ganze Kraft in den Dienst des Vereins zu stellen. Mittlerweile waren auf der Bühne die Vorbereitungen zur Aufführung eines lustigen Stücks getroffen worden; „Der geheimnisvolle Zauberspruch", in Bocholter Platt übersetzt, erregte dann wahre Lachsalven und war ein schöner Abschluß der Feier. Nachdem noch auf die am 12. Februar stattfindende Karnevalsveranstaltung hingewiesen worden war, wurde die schön verlaufene Veranstaltung geschlossen.

b. **Stiftungsfest des Jünglingsvereins Liebfrauen.** Am Sonntag beging der Jünglingsverein Liebfrauen in würdiger Weise sein 9. Stiftungsfest. Am Morgen gedachte man in Liebfrauen der lebenden und verstorbenen Mitglieder in der hl. Messe, zu der die Mitglieder recht zahlreich erschienen. Der eigentlichen Feier voraus ging ein Exerzitien-Kursus, an dem sich 56 Jungmannen beteiligten. Zu der weltlichen Feier am Abend hatten sich so viel Gäste eingefunden, daß der große Saal des Arbeitervereins St. Paulus sich als zu klein erwies. Das reichhaltige Programm sorgte dafür, daß die Besucher einige schöne Stunden verlebten. Chorlieder, Tänze, Mandolinen-Konzert, humoristische Vorträge wechselten miteinander ab. Der junge Chor, unter der Leitung des Herrn Lehrer Hellmich, verdient wirklich Anerkennung. Viel Bewunderung erregten die Tänze, von denen man wünschen möchte, daß sie häufiger gezeigt würden. Die schönen Bühnenbilder erlitten leider durch die allzulangsame Verdunkelung des Saales eine empfindliche Störung. So wurden alle: alt und jung, froh wie die Kinder mit den Kindern, als Herr August Schmeink mit seinen Späßen aufwarteten. Die Feier nahm in allen Teilen einen schönen Verlauf und gab Zeugnis von dem guten, frischen Geist, der im Jünglingsverein Liebfrauen zu Hause ist.

z. **Unterrichts-Kursus der christlichen Gewerkschaften und kons. Arbeitervereine.** Am morgigen Abend 8,30 Uhr findet der 4. Vortragsabend in dem diesjährigen Unterrichtskursus der christlichen Gewerkschaften und konfessionellen Arbeitervereine statt. Nachdem Herr Gewerkschaftssekretär Göwert in der vergangenen Woche ein Referat über „Das Gesetz der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung" gehalten hat, wird Herr Gewerkschaftssekretär Rudolf am morgigen Abend über das „Arbeitsgerichtsgesetz" sprechen. Bekanntlich hat das deutsche soziale Recht im vergangenen Jahre eine anerkennenswerte weitere Ausgestaltung erfahren, zu der auch das neue Arbeitsgerichtsgesetz gehört. Dieses Gesetz, das eine bedeutende Verbesserung und Vereinheitlichung auf dem Gebiete der Rechtsprechung in den aus dem Arbeitsverhältnis herrührenden Rechtsstreitigkeiten gebracht hat, muß vor allem die Arbeiterschaft interessieren. Es ist daher erwünscht, daß der Unterrichtsabend einen starken Besuch findet. Der Vortrag findet im kleinen Saale des Arbeiterheims St. Paulus statt und beginnt um 8,30 Uhr.

* * *

m. **Anholt, 23. Januar. Prinz Karneval hat seinen Einzug gehalten.** Am vergangenen Sonntag abend feierte Anholt im Huyink'schen Saale ein Kappenfest. Ganz Anholt und die Umgegend war vertreten. Das Gedränge im Wirtszimmer und im Saale war derartig, daß man nur Schritt für Schritt durchkommen konnte. Die Ausschmückung des Saales war in der Tat sehenswürdig. So etwas hatte man in langer Zeit nicht mehr erlebt. Und dazu die bunten Kopfbedeckungen! Man sah ehrwürdige Greise mit bunten Hütchen, junge Leute mit Tirolermützen, Frisuren à la Buffalo Bill aus dem wilden Westen; am meisten aber machten sich die Türken breit, der Fez ist ja auch eine bequeme Tracht und kleidet gut. Das holde Geschlecht hatte sich Studentenmützen auf die hübschen Bubiköpfe aufgepflanzt und machte so einen männlicheren Eindruck, was ja jetzt Mode ist. Ein Bocholter Humorist brachte die richtige Stimmung, man wähnte sich zeitweise in einem großstädtischen Cabarett. Und die Bocholter Musikkapelle von Lippmann spielte unermüdlich zum Tanz auf, so daß das zierliche Drehen und Wenden kein Ende nahm. Es war ein urgemütlicher Abend, der bis tief in die Nacht dauerte und in harmonischer Weise verlief. Dem Hotel alle Ehre!

m. **Anholt,** 23. Januar. **Ulmensterben auch in Anholt.** Die uralten Ulmen, die im Sommer auf die prächtige Straße, die von Anholt nach Isselburg führt, ihre Schatten warfen, sind krank, altersschwach, wie man annimmt. Viele von ihnen mußten schon der Axt zum Opfer fallen. Es ist schade, daß dieser herrliche Spazierweg in absehbarer Zeit ruiniert sein wird; er war für diese Gegend eine Sehenswürdigkeit, wie zum Beispiel die berühmte Mädchter-Allee für das benachbarte Holland.

n. **Dingden,** 23. Januar. **Christlicher Textilarbeiterverband.** Am Sonntag fand nach dem Hochamte bei der Gastwirtschaft Schlütter zum ersten Male eine Versammlung der Textilarbeiter unserer Gemeinde statt. Herr Gewerkschaftssekretär Göwert, Bocholt vom Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands hielt eine aufklärende Rede über Zweck und Ziel des Verbandes und gab vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern einen Ueberblick auf die Entwicklung der deutschen Textilindustrie bis auf die heutige Zeit. Der hauptsächliche Zweck dieser Versammlung war, hier in Dingden eine eigene Zahlstelle einzurichten, da dieses für die Mitglieder praktisch ist. Als Vertrauensmann dieser Zahlstelle wurde Herr Willi Wiedenbrück bestimmt.

e. **Borken,** 24. Januar. **Gräßlicher Unglücksfall.** Noch haben sich die Gemüter über den schweren Eisenbahnunfall, dem vor einigen Tagen an dem mit Schranken unbewehrten Eisenbahnübergang in Rhede ein Menschenleben zum Opfer fiel, nicht beruhigt, als am Sonntag morgen wiederum ein derartiger gräßlicher Eisenbahnunfall, bei dem ein Mann im besten Alter sein Leben lassen mußte, hier bekannt wurde. Am Sonntag vormittag entdeckte ein Eisenbahnbediensteter auf der Strecke Borken — Burlo, ungefähr 400 Meter von der Bahnstation Borken entfernt, am Kilometerstein 42,8, eine fürchterlich verstümmelte männliche Leiche. Nachdem der Beamte die Bahnverwaltung und diese die hiesige Polizeibehörde von dem schaurigen Funde in Kenntnis gesetzt hatte, wurde die Sanitätskolonne alarmiert, welche die Leiche zum städt. Leichenhaus am Friedhof brachte. Die Identifizierung der Leiche ergab, daß es sich um den ungefähr 40 Jahre alten Ackerer und Holzarbeiter Johann Höing gt. van der Linde aus Gemenwirthe handelt. Der tödlich Verunglückte war am Sonnabend abend gegen 11 Uhr von Gemen nach Borken gegangen. Zwischen 12 und 1 Uhr hat er dann den Heimweg angetreten und zwar an den Gleisen der Strecke nach Burlo entlang. Nach ungefähr 300 Metern hat er sich vermutlich auf den Bahnkörper hingesetzt und ist eingeschlafen. Der Personenzug 23,55 Uhr ab Borken nach Burlo muß sodann über ihn hinweggefahren sein. Der Tod ist wohl auf der Stelle eingetreten. Der Verunglückte hinterläßt Frau und mehrere unversorgte Kinder.

* **Raesfeld,** 23. Jan. **Noch rechtzeitig erwischt.** Hier wurden am vergangenen Samstag drei angeblich geschmuggelte Kühe beschlagnahmt, die sich bereits in einem Transportwagen auf dem Wege nach dem Bergischen befanden.

Vom Niederrhein.

— **Vehlingen,** 23. Jan. **Ausbau des Güterverkehrs.** Der Ausbau der längst geplanten Güterverladestelle an der Personenhaltestelle Vehlingen ist nunmehr in greifbare Nähe gerückt, da schon in nächster Zeit mit dem Ausbau des Ladestranges begonnen wird. Es bedeutet dies besonders für die umliegenden Gehöfte, Ziegeleien usw. eine lang herbeigesehnte Bequemlichkeit, da dieselben bald in der Lage sein werden, ihre Produkte in unmittelbarer Nähe verladen bezw. empfangen zu können und nicht mehr nötig haben, ihre Fuhrwerke zu den weit entfernt liegenden Bahnhöfen Empel oder Isselburg schicken zu müssen.

— **Wesel,** 23. Jan. **Tödlicher Unfall.** Am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr ist der Schlosser Johann Stevens aus Haldern, der beim hiesigen Bahnbetriebswerk beschäftigt, bei Benutzung einer elektrischen Handlaternenlampe bewußtlos zusammengebrochen. Durch die Bahnverwaltung ist der Bahnarzt sofort hinzugezogen und die Ueberführung des Mannes zum Krankenhaus veranlaßt worden. Auf dem Transport ist Stevens aber bereits gestorben. Die genaue Todesursache konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Turnen, Sport und Spiel.

Großer Kampfabend im Boxen.

Die hiesige Athletik-Sportvereinigung veranstaltete am Sonntag wieder einen Boxabend, der wie die früheren Veranstaltungen dieser Art zahlreiche Sportanhänger anzuziehen vermochte. Das Programm wies allerdings, infolge Startverbot der Münsteraner Kämpfer einige Lücken auf. Durch die erforderlichen Umstellungen litt selbstverständlich die Qualität der Kämpfe; auch mußte das Programm gekürzt werden. So war dem Abend nicht der volle Erfolg beschieden und ganz dürfte die Veranstaltung die Aufgabe, werbend für den Boxsport zu wirken, nicht erfüllt haben. Zunächst begrüßte der 1. Vorsitzende der Athletik-Sportvereinigung, Herr Sahlmann, die erschienenen Gäste, besonders die Herren des Kampfgerichtes. Die Kämpfe wurden eingeleitet durch eine Begegnung im Jugendpapiergewicht zwischen einem Emmericher und einem Bocholter Jugendlichen. Es folgte der Kampf im Fliegengewicht zwischen van Ackern, Emmerich und Fischer, Essen. Viel über diesen Kampf zu schreiben, erübrigt sich. In der dritten Runde erfolgte die Disqualifizierung des Emmerichers, die dem unrühmlichen Kampfe ein Ziel setzte.

Die dritte Begegnung, ebenfalls in der Federgewichtsklasse, bestritten Landers, Emmerich und Welling 2, Essen. Auch dieser Kampf wirkte nicht überzeugend. Die erste Runde verging in Tastversuchen ohne ernstlichen Schlagwechsel. Erst in der zweiten und dritten Runde konnten sich die Kämpfer etwas erwärmen. Der Kampf wurde von Emmerich nach Punkten gewonnen.

Der nächste Kampf zwischen den beiden Federgewichtlern Jansen, Emmerich — Exlage, Bocholt wurde, nachdem Emmerich in den beiden ersten Runden mit Punktvorsprung führte, in der dritten Runde von Emmerich aufgegeben. Sieger: Exlage, Bocholt wegen Aufgabe.



Pfirsichzarten Teint
gibt
NIVEA-CREME
beseitigt sofort Sprödigkeit und Röte.
Schachteln zu 20, 30, 60 und 100 Pf.
Tuben zu 60 und 100 Pf.

Den fünften Kampf bestritten Teserth, Emmerich und Hellerforth, Bocholt. Die erste Runde ging haushoch an Emmerich. Der Elan Hellerforths, mit welchem er an den Mann ging, war bewundernswert. Gegen die längere Ringerfahrung des Emmerichers konnte er aber nicht viel ausrichten. In der zweiten Runde kann Hellerforth einige schöne Haken anbringen, Runde aber wieder hoch an Emmerich. Zu Beginn der dritten Runde muß H. zweimal bis 9 zu Boden und wird beim zweiten Male ausgezählt.

Der Herausforderungskampf zwischen dem Bocholter Büllings und dem Emmericher van den Berg endete nach einem schönen einwandfreien Kampf unentschieden.

Nach der Pause betraten der Weltergewichtler Ballschun, Essen und Hölscher, Emmerich Mittelgewicht den Ring. Der viel versprechende Kampf wurde leider schon in der ersten Runde wegen angeblichen Tiefschlags Ballschuns abgebrochen. Da der anwesende Sportarzt sowie die Punktrichter einen Tiefschlag nicht feststellen konnten, wurde Ballschun der Sieg zuerkannt.

Die nächste Begegnung im Federgewicht zwischen Adam, Essen und Degberg, Bocholt begann mit einem rasenden Spurt des Bocholters. Die erste Runde geht hoch an Bocholt und in der zweiten Runde gibt Essen auf.

Der zweitletzte Kampf des Abends in der gemischten Gewichtsklasse wurde von Raab, Bocholt (Weltergewicht) und Steegmann, Mengede (Leichtgewicht) bestritten. Trotz seines größeren Körpergewichts hatte Raab gegen den flinken und gewandten kleinen Mengeder nicht viel zu bestellen. Alle drei Runden gingen ganz überlegen an Steegmann. Und nur seine große körperliche Ueberlegenheit rettete den Bocholter vor dem Niederschlag.

Der Hauptkampf des Abends zwischen dem deutschen Meister im Schwergewicht Swart, Osterfeld und dem hessisch-westfälischen Meister Horsthöfer, Mengede nahm einen etwas dramatischen Verlauf. Zweimal erhielt der blonde Osterfelder eine Verwarnung wegen Tiefschlags. Im übrigen war der Kampf aber einwandfrei. Das bessere Können des Osterfelders und nicht zuletzt auch des Gewichtsplus gegenüber dem Mengeder brachten dem blonden Hünen den erwarteten Sieg.

* * *

:: **B. J. C. 1900 2. Mannschaft — Union Sterkrade 2. Mannschaft 5:2 (3:1).** Das Vormittagsspiel am Sonntage konnte die Platzmannschaft mit obigem Resultat gewinnen, da sie im Sturm bessere Torschützen hatte als der Gegner, dessen Torwart auch nicht auf der Höhe war.

:: **B. J. C. 1900 1. Mannschaft — Spielverein Wesel-Feldmark 1. Mannschaft 2:3 (1:2).** Zu diesem Spiel stellte der Platzverein folgende Spieler, darunter 2 Ersatzleute, ins Feld: Ruenhorst, Ueffing, Hemming, Kellner, Ostmann, Siebel, Unland, Thesing, Pesch, Menzel, Lodenkämper. — Mit flotten, beiderseitigen Angriffen beginnt das Spiel. Es gelingt dem Platzverein nach einer Viertelstunde das erste Tor zu schießen. Der Rechtsaußen Unland brachte einen schönen Schuß an, der berührt, aber nicht gehalten werden konnte. Die Weselaner sind flink am Ball und äußerst sicher. Sie erzielen bald den Ausgleich. Der Ball wird von Ruenhorst zwar gehalten, doch man nimmt ihm das Leder vor den Füßen weg und sendet ein. Bei der Platzelf ist Ueffing in der Verteidigung der überragende Spieler. Eine Minute vor Halbzeit erzielt der Gegner sein Führungstor, da der 1900-Torwart fiel. Nach dem Wechsel schießt Pesch das Ausgleichstor. 1900 erzielt viele Ecken, so daß das Ergebnis hierin 10:4 steht. Wenige Minuten vor Schluß des Kampfes geschieht folgendes: Der 1900-Torwart ergreift den Ball neben dem Tor an der Außenlinie. Er wird von zwei gegnerischen Stürmern angegriffen und bedrängt. Geschickt wirft er daher den Ball über die Köpfe dieser Spieler hinweg ins Feld. Der Unparteiische, ein Herr vom Nachbarverein, pfeift, verhängt Elfmeter und verweist den Torwart des Platzes. Was er für eine strafbare Handlung beim Torwart entdeckt hatte, die eine solch große Sühne fand, blieb allen Zuschauern, sogar dem Gegner, rätselhaft, zumal der Torwart bisher ohne Verwarnung gespielt hatte. Die Tat des Schiedsrichters läßt daher auf andere Motive schließen. Der Elfmeter wurde natürlich verwandelt, da der Torwart fehlte und so ging das Spiel durch eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters verloren.

:: **Rheingold Emmerich 1b-Mannschaft — Sportklub 26 1. Mannschaft 4:3 (3:0).** Am Sonntag trug die erste Mannschaft in Emmerich ein Gesellschaftsspiel aus und verlor trotz großer Ueberlegenheit knapp mit obigem Resultat. Die körperlich starken Schwarz-weißen führten nach 15 Minuten Spieldauer schon 3:0. Jetzt werden die schwarzen Raben überlegen, erzielen aber nichts, da sie sich das hohe Spiel der Emmericher aufdrängen lassen. Die letzten 25 Minuten werden die Einheimischen in ihre Hälfte eingeschnürt und im prächtigen Endspurt werden drei Tore aufgeholt, während der Gegner durch Durchbruch zum 4. Tor kam. Eckenverhältnis 9:2 für 26. — Die zweite Mannschaft spielte in Rees gegen Wacker zweite Elf und verlor 3:2, da sie unter ihrer sonstigen Form spielte.

:: **S. V. Biemenhorst 1. Mannschaft — Rasensport Hamminkeln 1. Mannschaft 2:0.** Der für vorstehendes Punktespiel angesetzte Schiedsrichter war nicht zur Stelle und man einigte sich daher auf ein Gesellschaftsspiel, das flott durchgeführt wurde. Wenn Biemenhorst's Mannschaft auch mit obigem Ergebnis die Oberhand behielt, so hätte sie doch in diesem Falle das Resultat höher stellen müssen. Der Sturm, der durch gutes Zusammenspiel den Ball immer wieder bis dicht vor des Gegners Tor brachte, vergaß dann im letzten Moment das Schießen. Des Gegners zuverlässigste Stütze war der Torwart. — Die erste Jugend verlor das Diplomspiel gegen die gleiche Elf vom F. C. Olympia mit 1:4. Die Mannschaft spielte in der ersten Halbzeit planlos, so daß der Gegner drei Tore vorlegen konnte. Nach dem Wechsel wurde ein besseres Zusammenspiel gezeigt. Hier kamen die Olympianer durch einen Elfmeter zum vierten Erfolg. — Auf die am Donnerstag abend stattfindende Monatsversammlung wird hiermit hingewiesen.

Zur Bereitung von Suppen und Soßen
MAGGIs Fleischbrühe


Die glückliche Geburt eines prächtigen
Sonntagsmädels
zeigen hocherfreut an
Heinrich Uhlenkotte
und Frau
Cläre geb. Kemming.
Bocholt, den 22. Januar 1928.

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Gerhard Büdding
findet am Mittwoch, 8½ Uhr in der St. Georgskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

†
Das Jahres-Seelenamt
für die
Familie Johann Büdding
Stenern
findet statt am Donnerstag, den 26. Januar, morgens ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche wozu frdl. eingeladen wird.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Schwester Ida Spier erwiesene Teilnahmesprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Amalie Spier.
Bocholt, im Januar 1928.

Die im Handelsregister Abt. A Nr. 89 eingetragene offene Handelsgesellschaft in Firma Hoeck & Starting in Rhede ist durch den Eintritt von 11 Kommanditisten vom 1. Januar 1928 ab in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.
Bocholt, den 19. Januar 1928.
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Hand- und Spanndienstlisten der Gemeinden Altrhede, Bünzern, Crommert und Vardingholt liegen vom 23. Januar 1928 ab 14 Tage lang auf dem Amte Rhede, Zimmer Nr. 2, zur Einsicht der Beteiligten offen.
Rhede, den 18. Januar 1928.
Der Bürgermeister: Dörner.

Öffentl. Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1928.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 1.—15. Februar 1928 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.
Borken, im Januar 1928.
Das Finanzamt.

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule f. Maschinenbau u. Elektrotechn. Wissenschaftl. Betriebslehre. Werkmeisterabteil.

Rat u. Auskunft

erhalten Alkoholkranke oder Alkoholgefährdete bezw. deren Angehörige, kostenlos und vertraulich in der
Beratungs- u. Fürsorgestelle für Alkoholkranke,
Reaschulstraße 11. Seiteneingang.
Sprechstunden jeden Montag und Donnerstag von 4—7,30 Uhr.

Die staatliche
Deckstelle
der westfälischen Landbeschäler befindet sich beim Gast- und Landwirt Jakob Wehling in Rhedebrügge.
Die Deckstelle ist besetzt vom 20. Januar an mit den Beschälern:
„Ansturm von Anfänger", (Celle), Warmblut;
„Mansberg von Mandert", Kaltblut.
Preuß. Landgestüt.

Verpachtung

Gute Weiden und Ackerländereien im Burloer Venn
sollen auf längere Zeit verpachtet werden. Reflektanten wollen sich wenden an die
Fürstliche Rentei in Borken
oder an das
Fürstliche Domänenamt in Bocholt.

Hiesige Weißweberei sucht per 1. 4. 28 tüchtig n
Untermeister
Daselbst wird für sofort auch ein tüchtiger
Passierer u. Andreher
gesucht.
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.



Gott der Allmächtige nahm heute nachmittag ½2 Uhr unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Ww. Hermann Koopmann
Aleida geb. Hoffmann
nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 75 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.
Um stille Teilnahme und ein Gebet für die Verstorbene bitten
Dingden, Hemden, den 21. Januar 1928.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Januar, vormittags ½9 Uhr, darnach das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu freundlichst eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese Anzeige als solche zu betrachten.

Am kommenden Mittwoch
findet in Bocholt
Viehmarkt
statt.

Ibach-Pianos
seit 130 Jahren
im Gebrauch, unübertroffen in Klang und Solidität.
In allen Weltteilen über 92000 verkauft.
Sie kaufen in bequemen Raten ohne jeden Aufschlag zu dem Verkaufspreis der Fabrik am besten beim Fachmann.
Alleinvertr. **J. Rindlisbacher** Bocholt i. W.
Nordstr. 52. Klaviermacher Telef. 2217

Jungfr.-Kongregation St. Georg.
Die hl. Messe für die verstorbene Kongreganistin
Sophie Huster
ist am Donnerstag, den 26 Januar, 6 Uhr.

Der sicher
Gewerkschaftsbund
Ortsausschuß Borkelt.
(Christliche Gewerkschaften und kons. Arbeitervereine.)
Am Mittwoch, den 25. Jan., abends 8¼ Uhr im kl. Saale des Arb.-Ver. St. Paulus
vierter
Unterrichtsabend
Thema: „Das Arbeitsgerichtsgesetz".
Alle Mitglieder sind freundl. eingeladen.
Der Vorstand.

Kav.-Verein
Isselhorst u. Umgegend
Die bestellten
Mützen
beim Kameraden Seifferth sind fertig und müssen noch im Laufe dieser Woche abgeholt werden.
Der Vorstand.

Energische, zielbewußte
Nachhilfe
in Latein, Französisch, Rechnen und Deutsch.
G. Köster,
Hermannstr. 15.

Landwirtssohn,
28 Jahre alt, wünscht
Heirat
mit einem anständigen, kathol. Mädchen; am liebsten Einheirat.
Bewerbungen unter C. 570 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Unsere Schlager!!!

Eiswaffeln	¼ Pfd.	25	Pfg.
Gebr. Mandeln	¼ „	30	„
Cocosflocken	¼ „	15	„
Likörbohnen	¼ „	30	„
Gefüllte Bonbons	¼ „	20	„
Schokol.-Plätzchen	¼ „	25	„
Pralinen	¼ „	20	„
Div. Bonbons	¼ „	15	„

3 Tfln. Vollmilch-Schokolade je 100 Gr. nur **85** Pfg.
3 Tfln Vollmilch-Nuß je 100 Gr. nur **100** Pfg.
5 Tfln. Creme-Schokolade je 100 Gr. nur **90** Pfg.
200 Gr.-Tafel Vollmilch **65** Pfg.
500 „ „ „ **150** Pfg.

Feinstes Mürbegebäck ¼ Pfd. **35** und **45** Pfg.
Albert-Keks ¼ Pfd. **20** Pfg.
Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs
Nordstr. 31. Fernruf 3307.

Verein kath. Akademiker
Heute (Dienstag) abend 8½ Uhr spricht Herr Studienrat Dr. Wiehe, Recklinghausen,
im kleinen Saale des Schützenhauses
über das Thema:
„Der heutige Stand der Abstammungslehre (mit besonderer Berücksichtigung des Menschen)."
Jedermann herzlich willkommen.
Eintritt 1.50 M.
Der Vorstand.

Quartett-Verein „Bocholt"
Mitglied des Deutschen Sängerbundes.
Leiter: W. SPICKERMANN.
Am Sonntag, dem 29. Januar, nachm. 5 Uhr, veranstaltet genannter Verein im Saale des Gesellenhauses einen
heiteren Liederabend
unter Mitwirkung des beliebten Baß-Solisten Herrn ANTON IMKAMP aus Münster.
Am Flügel: Herr Kapellmeister FRITZ ROHDE, Münster.
Die Musik wird gestellt von Mitgliedern der Kriegerkapelle unter der Leitung des Herrn W. LANGHEINRICH.
Karten zum Preise von 1.00 sind zu haben in der Buchhdlg. Temming a. Hellhorn, Herm. Deckers und bei den Mitgliedern.
Es ladet freundlichst ein
DER VORSTAND

Capitol-Theater
Die allerhöchsten Erwartungen übertrifft unser Spielplan
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,



Der goldene Abgrund
Schiffbrüchige des Lebens.
Nach einem Roman von Andre Armandy in 6 Akten. Personen:
Liane Haid, Werner Kahle, Claude Merelle, Hans Albers
Selten ist ein Film gezeigt worden, der so spannend in der Handlung, so wundervoll in der Photographie und so ausgezeichnet in der Darstellung ist.
Außerdem bringen wir den Großfilm
Mitgiftjäger
Ein Film von Liebe und von Geld in 8 Akten mit
Maly Delschaft, Albert Steinrück, Suzy Vernon, Adolphe Engers
in der Hauptrolle
Spannend und interessant, packend und überwältigend.
3.
Wer uns getraut
Tolles Lustspiel in 2 Akten.



Vom Schreibtisch aus

lenkt heute der kluge Kaufmann das Geschäft. Es ist heute nicht mehr notwendig, die Kunden persönlich zu besuchen und ihnen die Angebote zu überbringen, denn heute kann man durch ein Inserat im gern gelesenen und immer werbewirksamen **Bocholter Volksblatt** der ganzen Stadt mitteilen daß man günstige Angebote zu machen hat. Inserieren auch Sie im **Bocholter Volksblatt,** der Erfolg wird Sie überraschen!

Opel-Lastwagen
3—4 To. in allerbest. Ordnung sehr billig abzugeben.
OPEL
4 Stück Opel 4 PS, 2-Sitz., gebraucht, ganz billig
2 Stück Opel 4 PS, 3-Sitz., gebraucht
2 Stück Opel 4 PS, 4-Sitz., gebraucht
1 Ford, 4-Sitz., gebr.
1 Ooakland, „ „
BMW
BMW-Motorrad, 8 PS, gebraucht
Ardie-Motorrad, neueres Modell, Kettenantrieb, gebraucht, billig
D-Rad mit elektr. Licht u. Horn, gebr. billig
einige Wanderer-Motorräder, gebr.
Triumph-Motorrad, gebraucht
NSU
NSU-Motorrad, gebr.
KMB-Motorrad, gebr.
Snob-Motorrad, gebr.
DKW
DKW-Motorrad, gebr.
Indian-Motorrad, gbr.
Mabeco-Motorr., gbr.
Zündapp
Vorstehende Wagen u. Motorräder wurden beim Verkauf von schwerer. Fahrzeugen in Zahlung genommen u. werden somit ganz billig abgegeben.
Autohaus Josef Becher, Wesel
Kaiserpl. — Tel. 2306
Vertreter für:
Opel
N. S. U.
B. M. W.
D. K. W.
Zündapp.
Dauernd ca. 10 und mehr verschiedene neueste Fahrzeuge z. Besichtigung a. Lager.

Eisen-Metall-Betten Stuhlmatr., Kinderb günst. an Priv. Katal. 2600 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl, (Thür.)

Teppiche-Läufer ohne Anz in 10 Monatsraten lief. Teppichhaus **Agay & Gilles,** Frankfurt a. M 1515 Schreiben Sie sofort.

Junger Handwerker sucht
3-Zimmer-Wohnung
Gefällige Angebote unter C. 422 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Akademiker sucht vorübergehend
möbliertes Zimmer
zu mieten.
Angeb. unt. Nr. 1082 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gesucht wird zum Frühjahr ein selbständiger, älterer, kath.
Ackerknecht
bei vollem Familienanschluß.
Frau Joh. Westerfeld, Millingen Kr. Rees.

Zuverlässiger Mann vom Lande, 30 J. alt, sucht Stelle
als Pferde- od. Fuhrknecht
zum 1. oder 15. Febr. als
Uebernehme auch sonstig. Vertrauensposten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrmädchen
gesucht.
Schuhhaus Böcker,
Gasthausplatz 3.

Suche für frauenloser Haushalt m. mehrerer kl. Kindern älteres
Mädchen
oder Witwe
im Alter von 30—40 Jahren, zur Führung des Haushaltes.
Offerten unt. B. 4041 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Suche zum 1. März ein im Servieren und Bügeln erfahrenes, kinderliebes
Zweitmädchen
Frau Hugo Lohmann
Emmerich a. Rh.
Agnetenstraße.

Einfaches, kathol. kinderliebes
Fräulein
26 J. alt, das schon selbständig einen besseren Haushalt geführt hat, sucht zum 1. März oder später passende Stellung in besseren Hause bei Familienanschluß am liebsten in Rhede oder Bocholt.
Nähere Auskunft bei
Frau Witwe H. Hagedorn, Rhede.

Gummi-Wasserkissen
in allen Größen und Preislagen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Hat jemand Rheuma
Gicht, Ischias, Gliederreißen, Hexenschuß, Nerven- od. Erkältungsschmerzen, Kreuz- u. Seitenschmerzen, Stiche zwischen den Schulterblättern,
dann nur Electricum
die schnell schmerzbefreiende Einreibung von kräftig durchgreifender Wirkung. Ein Naturprodukt sibirischer Fichtenwälder, dessen wirksame Bestandteile gleichsam elektrisierend in den schmerzbefallenen Muskeln und Gelenken dringen und laut überzeugenden Anerkennungen schon Tausenden endlich Hilfe brachten. Nehmen Sie aber nur das echte, seit 35 Jahren bewährte Reichelt Electricum. Fl. Mk. 1.25, 2.— und 3.50. in Apoth. und Drogerien erhältlich.

Gegen bequeme Teilzahlung liefere ich Ihnen
Radio-Apparate
In allen Preislagen.
Unverbindliche Vorführung.
Optiker Winkler
Neustr. 18.

Hiesige Weberei sucht zum baldigen Eintritt
perfekte
Stenotypistin
Es kommt nur allererste Kraft mit prima Zeugnissen in Frage.
Danner & Dorweiler.

Hiesige Weberei sucht einen jüngeren, intelligenten
Packer,
der mit sämtlichen in der Packstube vorkommenden Arbeiten vertraut ist.
Nur solche, die bereits einen derartigen Posten bekleideten, wollen sich melden.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Bäcker- und Konditorgehilfe
kath., 20 Jahre, (Meistersohn) sucht sich sofort zu verändern.
Offerten unter Nr. 4041 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Fast neue
Sturzkarre
gegen ein fettes
Schwein
einzutauschen.
Näheres bei Josef Heinrichs, Rhede.

Weltd. utsche Allgemeine
Geflügel-Zeitung
Bochum
Führendes westd. Fachblatt
Probenummern kostenlos

Hallenturnschuhe
Markenware
schwarz und weiß
31/35 —,85 36/42 —,95
Schuhhaus Böcker
Gasthausplatz 3.

Ein guterhaltener
Sport- und Liegewagen
preiswert zu verkaufen
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schönes, schwarzbuntes
Mutterkalb
hat zu verkaufen.
Heinrich Bußmann, bei Honsel, Stenern.

2 neue Motorräder
allererstes deutsches Fabrikat
15 Proz. unter Preis zu verkaufen
Autohaus Josef Becher, Wesel
Kaiserplatz. Tel. 2306
Vertreter für:
OPEL
N.S.U.
B.M.W.
D.K.W.
ZUNDAPP

Komme am Mittwoch mit einer großen Partie
Obstbäume
zum Viehmarkt.
Gerh. Groß-Bölting, Dingden.

Sämtl. Artikel zur Kinder- und Krankenpflege
empfiehlt
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Kopfungeziefer
Der eine sagt es dem andern: Ein sicher wirkendes Mittel gegen Kopfungeziefer erhält man in der
Drogerie Gebr. Steiner,
Markt 8.
Preis 1.20.

Der Nachmitt
Paralleltagung
der Lohnempfän
tengruppen der G
Geschäftsberichte geht
scher Eisenbahner ein
lung nimmt. Bei de
schaft deutscher Eisen
tion, und bei den Loh
Mitgliederzahl in den
G. D. E. in kürzester
tion sein wird. Im
entgegengenommen un
vollzogen und Anträg
In der Versamm
G. D. E. sprach Haup
über das Thema „T
nung und unsere
gende Entschließun
angenommen wurde:
„Der 5. Norw
wertschaft deutscher
zur Reichsbah
gendes:
Die durch die 9
geschaffene Erhöhun
eine Angleichung an
Bezüge eingetretene
nur das reale Ein
wird. Die Einkomm
besserung der Lebens
Der Eisenbahne
durch bedauerliche
Neuregelung von ver
Art zum Teil auch
Verbesserungsmöglich
ordnung verhindert
Der Eisenbahner
bahnbesoldungsordnu
rechtigten und lebens
beamten nicht gerech
daß die Reichsbahnb
hat, ihre Besoldungs
sich den Vorschlägen
bahner verschlossen
dadurch notwendig g
fes um die Interessen
verfassungsmäßiges
bahnhauptverwaltung
Der Eisenbahner
schaft deutscher Eisen
ausreichende Besoldu
Lösung der Einstufun
Der Eisenbahner
unentwegte Fortsetzu
serung der Reichs
Punkten, die unbefri
von der Voraussetzu
bundenheit von Arb
den Eisenbahnern ei
wärtereinkommens
anläßlich der komme

Holzve
Donnerstag, den
2 Uhr werde ich für
Mennemann zu Ver
halten) in der Nähe des
16 Buscheichen
Schattäne
Schreinerho
16 Buchen 25—
meis
nungsweise meistbietend
Sammelstelle: Hof
Capla

Gra
ist eine
und daher
lich gebi
lässige
aus der
auf diese
graphol
Charakt
ausführ
Diskrete
unter N
Voreinzal
scheckko
(Münsteri
ster.) Alte
10—12 Ze
derlich. E



Betten
Inlett
Steppdecken
Schlafdecken
Matratzen-Aufl.
und komplette
Aussteuern
la. Qualitäten.
Niedrige Preise.
Etagengeschäft
Gebr. Rosenkranz
Münster
Salzstr 30, neben der Schauburg

Ein der Neuzeit entsprechendes ept9078
Ladenlokal
im Mittelpunkte d. Stadt Borken gelegen, gute Verkehrslage, sofort od. später mit oder ohne Einrichtg. zu vermieten. Ang. unter A L 216 an die Ans.-Verw. der Jeno, Münster.

5. Nordwestdeutscher Eisenbahnertag.

△ **Münster**, 22. Januar.

Der Nachmittag brachte zwei geschlossene Paralleltagungen, die eine für alle Ortsgruppen der Lohnempfänger, die andere für alle Beamtengruppen der G. D. E. Aus dem darin erstatteten Geschäftsberichte geht hervor, daß die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner eine außerordentlich günstige Entwicklung nimmt. Bei den Beamtengruppen ist die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner bereits Mehrheitsorganisation, und bei den Lohnempfängerortsgruppen hat sich die Mitgliederzahl in den letzten Jahren so vermehrt, daß die G. D. E. in kürzester Zeit gleichfalls die Mehrorganisation sein wird. Im übrigen werden die Kassenberichte entgegengenommen und genehmigt, die laufenden Wahlen vollzogen und Anträge verhandelt.

In der Versammlung aller Beamtengruppen der G. D. E. sprach Hauptgeschäftsführer Knebel (Berlin) über das Thema „Die neue Besoldungsordnung und unsere Stellung" und begründete folgende Entschließung, die einhellig mit großem Beifall angenommen wurde:

„Der 5. Nordwestdeutsche Eisenbahnertag der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Gau Münster, erklärt zur Reichsbahnbesoldungsordnung folgendes:

Die durch die Neuregelung der Beamtenbesoldung geschaffene Erhöhung des Einkommens stellt lediglich eine Angleichung an die seit der letzten Regelung der Bezüge eingetretene Geldentwertung dar, ohne daß auch nur das reale Einkommen der Vorinflation erreicht wird. Die Einkommenserhöhung ist daher keine Verbesserung der Lebenshaltung der Beamten.

Der Eisenbahnertag stellt des ferneren fest, daß durch bedauerliche Bekämpfung der Reichsbesoldungs-Neuregelung von verschiedenen Seiten und verschiedener Art zum Teil auch aus Arbeiterkreisen eine Reihe von Verbesserungsmöglichkeiten in der Reichsbesoldungsordnung verhindert worden ist.

Der Eisenbahnertag erklärt daher, daß die Reichsbahnbesoldungsordnung in wesentlichen Teilen den berechtigten und lebensnotwendigen Wünschen der Reichsbeamten nicht gerecht wird, und bedauert aufs tiefste, daß die Reichsbahnhauptverwaltung sich darin gefallen hat, ihre Besoldungsvorlage als Diktat zu erlassen, und sich den Vorschlägen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner verschlossen hat. Die Verantwortung für die dadurch notwendig gewordene Verschärfung des Kampfes um die Interessen des Reichsbahnpersonals und sein verfassungsmäßiges Koalitionsrecht fällt der Reichsbahnhauptverwaltung zu.

Der Eisenbahnertag erkennt an, daß die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner mit aller Macht für eine ausreichende Besoldungserhöhung und für eine gerechte Lösung der Einstufungsfrage gekämpft hat.

Der Eisenbahnertag erwartet von der Gewerkschaft unentwegte Fortsetzung des Kampfes um die Verbesserung der Reichsbahnbesoldungsordnung in allen Punkten, die unbefriedigt geregelt sind. Er geht dabei von der Voraussetzung aus, daß auf Grund der Verbundenheit von Arbeiterdienst und Beamtendienst bei den Eisenbahnern eine gerechte Angleichung des Anwärtereinkommens an das vergleichbare Einkommen anläßlich der kommenden Neuregelung des Lohntarifvertrages herbeigeführt wird, die Interessen der Beamtenanwärter hierbei ausreichend berücksichtigt werden und der Kampf um die brennende Frage der Dienstdauerregelung und andere wichtige Interessenfragen aufs neue mit aller Kraft aufgenommen wird.

Der Eisenbahnertag erklärt es für unerläßlich, daß die innere Geschlossenheit in der Gewerkschaft fester denn je gestaltet, die zahlenmäßige Stärke der Gewerkschaft durch intensive Agitation gesteigert und die Einheit des Willens zum Kampfe mit größter Deutlichkeit nach außen hin herausgestellt wird, und spricht der Gewerkschaftsleitung und Gauleitung das volle Vertrauen aus.

In der geschlossenen Tagung aller Ortsgruppen der Lohnempfänger behandelte der zweite Gewerkschaftsvorsitzende O. Rümmele (Berlin) „Die Arbeiterpolitik in den Jahren 1927/28" und formte seine Gedanken zur nachfolgenden Entschließung, die gleichfalls einhellig angenommen wurde:

Die zahlreich versammelten Lohnempfänger der Reichsbahn, Mitglieder der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, nehmen von der rückständigen Haltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu der Frage einer zwischentariflichen Lohnerhöhung und einer Weihnachtsbeihilfe Kenntnis und bedauern die unsoziale Stellung der leitenden Personen der Reichsbahngesellschaft auf das entschiedenste. Schon das Gerechtigkeitsgefühl und die Entwicklung der Preislage hätten die Reichsbahn veranlassen müssen, auch der Arbeiterschaft ihres Betriebes eine weitere allgemeine Lohnaufbesserung zu geben.

Von der Absicht der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, die Lohntarifbestimmungen zum Frühjahr zu kündigen, um eine allgemeine Lohnerhöhung zu erkämpfen und sonstige Verbesserungen durchzuführen, wird mit Befriedigung Kenntnis genommen.

Die Versammelten danken der Gewerkschaftsleitung für die bisher geleistete zielbewußte Arbeit und ersuchen gleichzeitig, in der kommenden Lohnbewegung alle Kraft einzusetzen, um ein günstiges Ergebnis zu erzielen.

Neben der Lohnerhöhung ist die Einführung eines Dienstalterlohnes, die Gewährung durchgehender Löhnung für die Sichtlohnarbeiter, die bessere Bewertung der Beamtendienstjuer und Verbesserung in den Lohngruppen-, Ortsklassen- und den Wirtschaftsgebietseinteilungen zu erstreben.

Gegen die zu langen Dienstschichten und die teilweise menschenunwürdige Gedingerichtlöhne, sowie die zu weit gehende Ausnutzung der Eisenbahnarbeiterschaft wird Protest eingelegt.

Die Versammelten geloben alles zu tun, um die Reihen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner für die kommende Bewegung zu stärken. Auch für die kommenden Betriebsrätewahlen werden die Versammelten alle Kräfte einsetzen, damit die Listen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner erfolgreich sind."

Damit ging der 5. Nordwestdeutsche Eisenbahnertag zu Ende. Seine Veranstalter und mit ihnen die ganze Gewerkschaft deutscher Eisenbahner können mit hoher Befriedigung zurückblicken auf diese machtvolle Tagung, die ganz gewiß ihren Eindruck auf die maßgebenden Kreise nicht verfehlen und die Eisenbahner der Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche um ein bedeutendes näher bringen wird.

Zeno-Briefkasten.

⊙ **Militärrente.** Ihre Rente beträgt nach der neuen Novelle bei einer Erwerbsminderung von 40 Prozent ohne Ausgleichszulage bei Ihrem Familienstand monatlich 27 Mark.

⊙ **A. N. 100, Ahlen.** 1. Sie können ein Testament machen, in dem Sie bemerken, daß Ihr Mann nichts haben soll. Ihr Mann ist nach dem Gesetz allerdings pflichtteilberechtigt. Der Pflichtteil beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbteils. 2. Eine Scheidung ist möglich. Es muß jedoch eine Zerrüttung der Ehe eingetreten sein, die eine gänzliche innere Entfremdung herbeigeführt hat. 3. Der Mann hat die Nutznießung Ihres Vermögens, da Sie im gesetzlichen Güterstand der Verwaltung und Nutznießung leben. Auch sind Sie verpflichtet, dem Mann nach Maßgabe Ihres Vermögens und Ihrer Erwerbsfähigkeit Unterhalt zu gewähren, wobei der Umstand, daß ihn ein Verschulden trifft, außer acht bleibt.

Büchertisch.

Der Nibelungen Not. Von Professor Hermann Degering. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Seit vielen Jahrzehnten ruhte unter den Handschriftenschätzen der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin von nur wenigen gekannt, ein unschätzbares Manuskript: Das Nibelungenlied mit farbenprächtigen Miniaturen aus dem 15. Jahrhundert. Es ist die einzige reich illustrierte Bilderhandschrift unseres deutschen Epos aber nur ganz vereinzelte Proben dieser Bilder sind bisher veröffentlicht worden und auch diese nur in schwarzweißer Wiedergabe, demnach so, daß man von den Reizen der Urbilder keine Vorstellung gewann. Dank dem Entgegenkommen der Staatsbibliothek zu Berlin ist es dem Volksverband der Bücherfreunde gelungen, sämtliche Bilder originalgetreu in vielfarbigem Offsetdruck wiederzugeben und sie gemeinsam mit dem Direktor der Handschriftenabteilung der Bibliothek, Professor Dr. Hermann Degering, als Herausgeber, in einem prachtvollen, zweifarbig gedruckten Foliobande, vereint mit der Simrockschen Uebersetzung, bearbeitet nach dem Versbestande der Hundeshagenschen Ausgabe, zu veröffentlichen. Für den Einband hat als Muster ein wie dafür geschaffenes Original der Zeit, das im Bayerischen Nationalmuseum zu München gefunden worden ist, gedient. Diese Ausgabe darf mit Recht als eine in ihrer Schönheit und wissenschaftlichen Gründlichkeit vollendete und mustergültige Ausgabe einer Dichtung bezeichnet werden, die uns in guten wie in schweren Zeiten stets das Sinnbild deutschen Wesens gewesen ist. Der Verlag hat mit dieser Ausgabe eine Höhe der Leistungsfähigkeit erreicht, wie sie in ihrer Art einzig dasteht. Die Meisterdrucke des Volksverbandes der Bücherfreunde nehmen in ihrer Art eine im deutschen Buchwesen einzig dastehende Stellung ein. Mit ihnen hat der V. d. B. einen ganz neuen Typus des Buches geschaffen. Die Werke alter Dichtung werden in den Meisterdrucken im Charakter ihrer Entstehungszeit mit Illustrationen nach zeitgenössischen Originalen wiedergegeben. Die Meisterdrucke vermitteln den Eindruck der alten Handschriften. Was die Illustratoren dieser Handschriften in jahrelanger mühevoller Arbeit schufen, wird mit dem Mittel der modernen Reproduktionstechnik getreu nachgeschaffen. Die Illustrationen erreichen die Wirkung des Faksimiles. Die Meisterdrucke erfordern eine sorgfältige und lange Vorbereitung. Vorliegender Meisterdruck „Der Nibelungen Not" ist wohl das berühmteste Denkmal neuerer Buchkunst. Nahezu zwei Jahre waren nötig, dieses vollendete Werk zu schaffen. Ist schon die textliche, künstlerische und technische Leistung eine bewundernswerte, so sind die Preise der Meisterdrucke des V. d. B. erstaunlich gering. Allein durch die Herausgabe der Meisterdrucke beweist der V. d. B., daß er so recht ein wirklicher Kulturverband der Tat ist. Ausführliche Druckschriften versendet unberechnet auf Wunsch die Hauptgeschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 43-43.

Geschäftliche Mitteilung.

Die Caritas-Sterbevorsorge

wurde zur Behebung der, besonders für ältere Personen, nachteiligen Folgen der Inflationswirkungen auf dem Gebiete der Sterbevorsorge gegründet, und zwar von der „katholischen Versicherungszentrale" in Berlin. Die Träger der katholischen Versicherungszentrale sind: die katholische Schulorganisation, der deutsche Caritasverband, der Verband katholischer Gesellenhäuser und Ledigenheime und der Priesterverein „Pax". Als über ganz Deutschland ausgebaute Organisation fiel den Diözesan-Caritasverbänden die Geschäftsführung innerhalb jeder Diözese zu. Innerhalb der einzelnen Diözesen werden an allen Orten Inkassostellen (Ortsgeschäftsführer) eingerichtet, um die monatlichen Beiträge aus den Wohnungen abzuholen und die Sterbefälle sogleich regeln zu helfen.

Gegenüber den bisherigen Einrichtungen der bestehenden geschäftsmäßigen Sterbegeldkassen wurde dahingehend ein vollständig neuer Weg beschritten, daß die Aufnahme in die C. St. V. bis zum 80. Lebensjahre erfolgt und ferner, daß alle Kinder vom 2. bis 16. Lebensjahre prämienfrei mitversichert sind, wenn die Eltern Mitglied der C. St. V. sind. Bei Tod durch Unfall wird doppeltes Sterbegeld gezahlt, auch an prämienfrei versicherte Kinder. Der Grundmonatsbeitrag ist auf 0,50 Mark festgesetzt, um auch dem Aermsten die Möglichkeit des Beitritts zu geben, kann aber um 0,50 Mark bis 5 Mark gesteigert werden. Die Höchstversicherungssumme beträgt 1200 Mark. Eine Wartezeit besteht nicht, und das Sterbegeld wird in der Regel sofort nach erfolgter Einsendung der Police, des letzten bezahlten Monatsabschnittes und einer pfarramtlichen Bescheinigung ausgezahlt.

In vielen Orten geht man dazu über, die aus der Not der Inflation heraus gegründeten „Sterbegeld-Notgemeinschaften" in die Caritas-Sterbevorsorge überzuleiten, damit den Mitgliedern ein Rechtsanspruch auf das Sterbegeld verliehen wird. Das Risiko trägt der „Neuer Atlas".

Die C. St. V. zählt bereits über 500 000 Mitglieder und ist in 15 Diözesen eingeführt. Es ist erfreulich, zu sehen, in wie hohem Maße sich in einzelnen Orten Caritasgruppen mit in den Dienst der C. St. V. stellen. Sogar zeigen Wohlfahrtsämter ein Interesse an der Einrichtung der C. St. V., weil es sich dabei um eine Erfassungsmöglichkeit älterer, über 60 Jahr alter Personen handeln kann, die, unversichert, dem Wohlfahrtsamt zur Last fallen würden.

Holzverkauf.

Donnerstag, den 26. Januar d. J., nachm. 2 Uhr werde ich für **Frau Ww. Gutsbesitzer Mennemann zu Berenbrock** (Ksp. Lüdinghausen) in der Nähe des Hofes: d4121

16 Buscheichen 30—50 cm Mittendurchmesser, zirka 14 m Schaftlänge (Bau-, Stellmacher- und Schreinerholz)

16 Buchen 25—50 cm Mittendurchmesser

nunmehr meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Sammelstelle: Hof Mennemann.

Caspar Hoehr. Hiddingsel

Graphologie

ist eine anerkannte Wissenschaft und daher Aufgabe wissenschaftlich gebildeter Fachleute. Zuverlässige Charakterbeurteilungen aus der Handschrift erhalten Sie auf dieser Grundlage durch unsere graphologische Auskunftei:

Charakterskizzen zu 2 Mk.
ausführl. Gutachten zu 3 Mk.

Diskrete Zusendung ohne Firma unter Nachnahme oder gegen Voreinzahlung auf unser Postscheckkonto: Dortmund 22535 (Münsterische Morgenpost, Münster.) Alter, Geschlecht angeben, 10—12 Zeilen Tintenschrift erforderlich. Erledigung innerh 8 Tagen

Graphologische Auskunftei der Münsterischen Morgenpost, Münster, Michaelispl. 1/2.



Betten
Inlett
Steppdecken
Schlafdecken
Matratzen-Aufl.
und komplette
Aussteuern
Ia. Qualitäten.
Niedrige Preise.
Eigenes Geschäft
Gebr. Rosenkranz
Münster
Salzstr 30, neben der Schauburg

Ein der Neuzeit entsprechendes cvt9078
Ladenlokal
im Mittelpunkte d. Stadt Borken gelegen, gute Verkehrsstraße, sofort od. später mit oder ohne Einrichtg. **zu vermieten** Ang. unter A L 216 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Landwirt sucht v. Selbstverleiher cvt9102
10 bis 20 000 Mk.
gegen gute Zinsen u. dreifache Sicherheit. Offert unter „M 752" an die Münster. Morgenpost, Münster i. Westf

Teppiche, Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten bei Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. Schreiben Sie sofort! 14:

Offene Stellen

Suche zum 1. März kath. vm8014
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Küche, Haus und etwas Garten.
Frau H. Mensing, Gescher i. W., Kirchplatz 6. Tel. 269

In kl. herrschaftlichen Haushalt ein perfektes
Alleinmädchen
gesucht. Lohn 50 Mk. Beste Zeugn. verlangt. Meldungen von 8—9 Uhr abends. cpt9101
Münster i. W., Erphofstraße 21.

Kräft., ges., brav kath.
Zweitmädchen
für alle vork. Hausarb gegen gut. Lohn gesucht
Hotel Hilger, Dülmen i. W.

Wegen Sterbefalles wird so bald wie möglich ein besseres
Mädchen
vom Lande, nicht unt. 20 Jahren, für kl. Haushalt (2 Pers.) bei Taschengeld und Fam.-Anschl. gesucht. Beamtentochter bevorzugt — Off. an Buchhandlung **Terbrüggen, Nordwalde,** erbeten, vm8015

Suche zum 1. April für meinen Geschäftshaushalt (4 Pers.) kath. selbständiges, in Küche und Haushalt erfahrenes
Mädchen
welches auch etwas Gartenarbeit versteht. Alter nicht unter 20 J.
B. Hillswitt, Manufakturwaren, Lüdinghausen.

Auf ein Gut ½ Stunde von Münster, wird zum 1. April ein katholisches cpt9103
Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Selbiges kann mit einem anderen Mädchen abwechs. die Küche erlernen.
Frau Schulze Bockelob, Mauritz.

Zum sofortigen Eintritt braves kath. j.
Mädchen
z. Erlernung von Küche und Haushalt gesucht. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenf. Vergütung.
Hotel Hilger, Dülmen i. W.

Suche zum 1. Februar ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit. Dasselbe muß auch melken können.
Frau B. Bügelmann, Dülmen.

In kl. Haushalt wird wegen Sterbefall anständige kath. vm8013
Haushälterin
30—45 Jahre alt, gesucht
Wirtschaft B. Kleinpaß, Afpel, Post Haldern Rheinld.

Junger Mann
welcher melken u. das Vieh versorgen kann und ein tüchtiger
Ackerknecht
gesucht. vl149
Josef Hukelschulte, Landwirt, Greven.

CHEVROLET

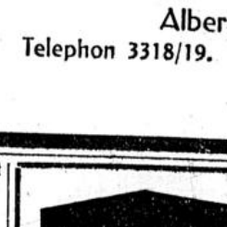
* * *

ein vollendetes Erzeugnis des größten Automobilunternehmens der Welt

* * *

Wir laden Sie freundlichst zu einer Probefahrt in diesem kraftvollen, starken, behaglichen Wagen ein. Dann werden Sie sich selbst von den überlegenen Eigenschaften des Chevrolet überzeugen. Diese Probefahrt verpflichtet Sie selbstverständlich zu nichts.

Autorisierte Händler:
Westfalenwerk G. m. b. H.
Münster i. W. Albersloher Weg 43.
Telephon 3318/19.



finden Sie bei
Jos. Homeyer,
Münster i. W.,
Wolbecker Str. 2
Nähe des Bahnhofs.

Größere ält. Firma der Wein- und Spirit.-Branche sucht für Korrespondenz u. Buchhaltung einen möglichst verheir.
Herrn
Unbedingt erforderlich ist flott. sich. Arbeiten und gründl. prakt. Erfahrung in allen Kontorarbeiten. Die Stelle ist besonders für solche Bewerber geeignet, welche strebsam sind u. sich eine Dauerstellung schaffen wollen. Bewerbungen mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsansprüchen unter G K an die Münsterländische Volkszeitung in Rheine erbeten. vl170

Zur Vergrößerung des Geschäftes ein Kapital von
Mk. 3000.- gesucht.
Gute Sicherheit. 10—12% Zinsen. Offerten unter A L 221 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster

Gesuchte Stellen

Fräulein,
kath., 23 Jahre alt, mit Lyzealbildung, das läng. Jahre im elterl. Kolonial- und Delikatess-Geschäft tätig war,
sucht Stellung als Verkäuferin
Kontorarbeiten können evtl. mit übernommen werden. Off. unt. A R 408 an die Münsterl. Volkszeitung, Rheine.

Suche zu Ostern für meinen Sohn [vl160
Lehrstelle als Friseur-Lehrling
Off. unter H 202 an die Münsterl. Volksztg., Rheine i. Westf.

Kunststopferei Vetter Münster, Königstr. 58

Motten- u. Mäusefraß, in Wintermänteln, Ulster, Gesellschaftsanzüge usw. Lieferung voraussichtlich, solide Preise.
Teppichrep. v. 10 Mk an
Bei größeren Schäden Preisermäßigung.



Schnelle Hilfe! Tausende befreit!
Offene Beine, Flechten
Krampfadern, Geschwüre, Hautkrankheiten aller Art, Gicht, Rheuma, Ischias. Eigenes kombiniertes Heilverfahren. Verbände, Hochfrequenz, Ozon, Lichtbehandlung. Licht für alle Krankheiten. Elektr. Massage.
Höhensonnen-Lichtbehandlung.
Spezialbehandlung aller inneren Krankheiten.
Ueber 50 000 Kranke verdanken meiner Spezialbehandlung ihre Heilung; 30jährige Praxis (seit 1897). Aeltestes Institut am Platze.
Ambulatorium Janßen, Münster i. W.
Theissingstraße 3, an der Industriestraße. **Telephon 3061.**
Homöopath. Praxis. Spez. für Beinleiden und Hautkrankheiten.
Sprechzeit täglich 2—8. — Samstags und Sonntags durchgehend 8—6 Uhr. cpt3518 Auskunft und Beratung kostenlos.
Sprechstunden von 9—12 und 2—7 Uhr. Sonntags von 9—12

Zeno umfaßt 28 Tageszeitungen

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie **Creme Leodor,** welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare Mattcreme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probesendung kostenlos überjandt durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

Handel ⚙ Wirtschaft ⚙ Börse

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

:=: **Dortmund**, 23. Jan. Dem heutigen Schlachtviehmarkte waren zugeführt: Großvieh 552, Kälber 534, Schafe 16, Ziegen 3, Schweine 4288 Stück. Der Marktverlauf war bei sämtlich aufgetriebenem Vieh mittel. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Es wurden bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—62, b) 58—60, c) 55—58, d) 52—54, e) 49—51 f) 45—48; Bullen: a) 58—60, b) 54—57, c) 49—53, d) 45—48; Kühe: a) 52 bis 56, b) 45—51, c) 33—44, d) 20—32; Färsen: a) 58 bis 60, b) 52—57, c) 45—51; Kälber: a) 84—88, b) 70 bis 83, c) 50—69; Schweine: a) 57—58, b) 57—58, c) 57—58, d) 55—56, e) 53—54, f) 51—52, g) Sauen 46—55. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

Essener Schlachtviehmarkt.

)(**Essen**, 23. Jan. Auftrieb am Markttage: Großvieh 271 Stück hiervon (16 Ochsen, 54 Bullen, 166 Kühe, 16 Fresser, 19 Färsen), 673 Kälber, 41 Schafe, 4872 Schweine. Seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: Großvieh 13 Stück hiervon (12 Kühe, 1 Fresser), 3 Schafe, 1042 Schweine, 67 Kälber. Es wurde gezahlt für: Ochsen: a) 57—60, b) 50—54, c) 45—47; Bullen: a) 55—58, b) 52—54, c) 45—50; Kühe: a) 52—55, b) 43—48, c) 38—42, d) 25—32; Färsen: a) 56—59, b) 50—54; Fresser: a) 40 bis 45; Kälber: a) 95—115, b) 78—87, c) 63—73, d) 50 bis 60; Schafe: a) 53—60, b) 46—52; Schweine: a) 59, b) 58—59, c) 56—57, d) 54—55, e) 52—53, f) Sauen 48—55 ℳ. Marktverlauf: schleppend.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

:: **Elberfeld**, 23. Jan. Auftrieb am letzten Markttage: Großvieh 644 Stück hiervon (198 Ochsen, 44 Bullen, 268 Kühe, 16 Fresser, 118 Färsen), 434 Kälber, 36 Schafe, 2904 Schweine. Seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt 1 Ochse, 514 Schweine, 44 Kälber, 1 Bulle, 31 Kühe. Es wurden gezahlt für: Ochsen: a) 60—62, b) 54—58, c) 48—52; Bullen: a) 54—57, b) 48—52, c) 44—46; Kühe: a) 50—52, b) 40—46, c) 32—36, d) 20—30; Färsen: a) 58—60, b) 54—56, c) 44—48; Fresser: a) 42—46; Kälber: a)80—85, b) 70—75, c) 50—65; Schweine: a) 63—65, b) 63 bis 65, c) 63—65, d) 60—62, e) 60—62, f) Sauen 53—58 ℳ. Marktverlauf: Großvieh sehr langsam mit Ueberstand. Kälber mittel, Schweine rege.

Kölner Schlachtviehmarkt.

:=: **Köln**, 23. Jan. Auftrieb: Großvieh 957, Ochsen 326, Bullen 70, Kühe 504, Färsen 45, Fresser 12, Kälber 1042, Schafe 134, Schweine 7511 Stück. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—60, b) 52 bis 56, c) 48—50, d) 40—48, e) 30—36, f) 22—25; Bullen: a) 52—55, b) 48—51, c) 40—46; Kühe: a) 48—52, b) 40—45, c) 32—38, d) 20—27; Färsen: a) 54—58, b) 46—50; Kälber: a) 88—110, b) 78—85, c) 65—75, d) 50—62; Schweine: a) 57—60, b) 56—60, c) 55 bis 60, d) 52—58, e) 48—52, f) Sauen 46—52 ℳ. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch höher bezahlt, langsam und voraussichtlich geräumt, Kälber und Schafe lebhaft geräumt.

Essener Produktenmarkt.

((**Essen**, 23. Jan. Preise per 100 kg in Reichsmark, frei Waggon Essen. Inl. Weizen 24¼—25; inl. Roggen 24½—25; pomm. und Weiß-Hafer 25½—26; ausl. Weizen 29¾—31; ausl. Roggen 27½—28½; ausl. Hafer 25½—27; ausl. Gerste 24¼—25; La Plata-Mais 21¼; Cinquantino-Mais 22—22½; Bäckermehl, Grundpreis 35½—36½; Roggenmehl 70% 36—36½; Weizenkleie 14,15—16; Weizenbollmehl 16½—17; Roggenkleie, ostdeutsche 18½—19 ℳ. Tendenz: stetig.

Duisburger Produktenmarkt.

:: **Duisburg**, 23. Jan. Preise per 100 kg in Reichsmark, frei Waggon Duisburg. Inl. Weizen 24½—25; inl. Roggen 24¾25¼; ausl. Weizen 29¼—30¼; ausl. Roggen 27¾—28½; ausl. Hafer 25½—27; ausl. Gerste 24—25; La Plata-Mais 22; Cinquantino-Mais 22½; Bäckermehl, Grundpreis 34¼—35¼; Roggenmehl 70% 35¾36¼; Weizenkleie 14¼—16; Weizenbollmehl 16½ bis 17; Roggenkleie 15—15½; Steffens Zuckerschnitzel 18½ ℳ. Tendenz: ruhig, schwache Kauflust.

Produktenbericht.

:: **Berlin**, 23. Jan. Vom Auslande lagen keine wesentlichen Anregungen vor. Hier kam, wie immer zu Wochenbeginn das Geschäft nur langsam in Gang. Die Interessenten zeigten im allgemeinen abwartende Haltung. Weizen ist vom Inlande in allen Qualitäten ausreichend offeriert, soweit Umsätze zustande kamen, erfolgten sie auf Sonnabendbasis. Von Roggen fehlt verladbare Ware, für das kleine Angebot guter Qualitäten zahlten die nur schwach versorgten Mühlen auch etwas höhere Preise, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können. Am Lieferungsmarkte war Weizen leicht nachgiebig, die Roggennotierungen zeigten nur unwesentliche Veränderungen. Roggen- und Weizenmehl in den Preisen unverändert. Ueber die Annahme von Weizenmehl aus alten Kontrakten wird erneut geklagt. Neuabschlüsse erfolgen nur spärlich, Roggenmehl hat kleines Bedarfsgeschäft. Am Hafermarkte werden vom Konsum die geforderten Preise nur sehr vereinzelt bewilligt. Die Exportnachfrage wirkt aber preisstützend, Gerste bleibt in guten Qualitäten gefragt.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 23. Januar 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	20. 1.	23. 1.		20. 1.	23. 1.
Weizen märk	233/36	233/236	Weizenmehl	30,34	30/34
			Tendenz	ruhig	beh.
März	268	268	Roggenmehl	31/33½	31/33½
Mai	274½/24½	274½/74	Tendenz	ruhig	fester
Juli	277½/77½	277½/76½	Weizenkleie	15	15
Tendenz	ruhig	matter	Tendenz	still	stetig
Roggen märk	234/237	236/239	Roggenkleie	15	15
März	261/60¾	262¼/61¼	Tendenz	still	stetig
Mai	268½	68½/67½	Raps	345—350	345—350
Juli	257	258/57½	Tendenz:	ruhig	ruhig
Tendenz	ruhig	schwäch	Leinsaat	—	—
			Tendenz		
Gerste,			Viktoriaerbs	50—56	50 56
Sommer-	220/270	220/270	kl. Speiseerbs	32—35	32 35
Winter- u.			Futtererbsen	21—22	21—22
Futtergerste	—	—	Peluschken	20 21	20—21
Tendenz	behaupt	ruhig	Ackerbohnen	20 21	20—21
			Wicken	21 24	21—24
Hafer märk	209/211	211/212	Lupinen blaue	14—14½	14—14½
März	227½	209½	gelbe	17—18,1	15,7—16,1
Mai	—	238	Seradella alt	-	—
Juli	—	242	neu	21—25	21—25
Tendenz	ruhig	ruhig	Rapskuchen	19,9—20,1	19,9 20,1
			Leinkuchen	22,1—22,4	22,1—22,4
Mais Waggon			Trockenschn.	12,2—12,4	12,3 12,5
frei ab			Soyaschrot	21,5—21,8	21,6—21,9
Hamburg	213/217	213/15	Torfmelasse	-	—
Tendenz	stetig	ruhig	Kartoffelflock.	23,3/23,6	23,3—23,6

Kartoffels. weiße . . . . . 3 1—3,4
do. rote . . . . . 3,3—3,6
do. gelbfleischige . . . 3 7—4.
Großfallende über Notiz.
Fabrikart . . . . . 14—15½

Berliner Börse.

:: **Berlin**, 23. Jan. Auch in der neuen Woche hat sich an der Geschäftslosigkeit der letzten Zeit nichts geändert. Am Vormittagsverkehr war, da selbst Kurse kaum genannt wurden, eine Tendenz nur schwer erkennbar, doch war es auch zu dieser Zeit schon stimmungsmäßig schwächer, da man in der Arbeiterbewegung und in den gestern überall abgehaltenen Versammlungen eine Zuspitzung der Lage erblicken wollte. Auch zu Beginn der Börse war selbst bei den Großbanken ein nur ganz unbedeutender Ordreeingang zu verzeichnen. Die Spekulation, die sich am Sonnabend teilweise noch etwas übrig behalten hatte, neigte andererseits zu Glattstellungen. Es war schon ein Beginn der Ultimoschiebung zu beobachten, deren Umfang aber noch schwer zu übersehen ist, in geldlicher Hinsicht jedoch kaum Schwierigkeiten machen dürfte. Dagegen waren wieder Gerüchte über eine Ausgabe von Reichsschatzwechseln zu hören, die ebenfalls zu der Abschwächung beigetragen haben dürfte. Die ersten Kurse lagen durchschnittlich ein bis drei Prozent niedriger als der Sonnabendschluß. Stärker gedrückt waren Bank für elektr. Werte (minus 4 Proz.), Braubank (minus 3¾ Proz.), Ilse (minus 4 Proz.), Rheinische Braunkohlen (minus 4½ Proz.), Dynamit (minus 3½ Proz.), Farben (minus 4½ Proz.), Loewe (minus 3½ Proz.), Feldmühle (minus 4¼ Proz.), Waldhof (minus 4½ Proz.), Schultheiß (minus 4¾ Proz) und besonders Berger (minus 6½ Proz.). In Hohenlohe wurde die Notiz heute erstmalig in Zloty auf 97 Prozent festgesetzt. Nach den ersten Kursen konnte sich allgemein eine leichte Erholung durchsetzen, sehr lebhaftes Geschäft hatten Svenska, die bis zu vier Mark höher gehandelt wurden und einige Elektropapiere (Licht und Kraft, Siemens usw.), die angeblich von der Schweiz gekauft wurden. Auch Schlesisches Gas konnten ihren anfänglichen Verlust schnell wieder einholen und lagen im Verlauf fast drei Prozent über Anfang. Bemerkenswert war noch die feste Haltung der Phönix-Aktien, in denen das Rheinland weiter Käufer gewesen sein soll, wobei Dividendenhoffnungen von 6,6 Prozent zu hören waren. Anleihen neigten zur Schwäche. Ausländer lagen ruhig, Bosnier und Mexikaner zeigten nachgebende Tendenz. Der Devisenmarkt lag bei außerordentlich ruhigem Geschäft fast unverändert. Geldsätze: Tagesgeld 4—6 Proz., Monatsgeld 7—8½ Proz., Warenwechsel 6¾ Proz. ca. Der Pfandbriefmarkt lag geschäftslos, neigte aber ebenfalls eher zur Schwäche.

Amtlicher Kurs.

Berlin, den 23 Januar 1928.

	Geld 20. 1.	Brief 20. 1.	Geld 23. 1.	Brief 23. 1.
Buenos-Aires 1 Pap. Pes.	1.792	1.796	1.792	1.796
Canada 1 Canad $	4.183	4.191	4.183	4.191
Japan 1 Yen	1.967	1.971	1.96	1.970
Kairo 1 ägypt. £	20.962	21.002	20.96	21.002
Konstantinopel 1 türk £	2.170	2.174	2.161	2.165
London 1 £	20.44	20.48	20.437	20.477
New York 1 $	4.1915	4.1983	4.1935	4.2015
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.505	0.507	0.504	0.5065
Uruguay 1 Gold Pes	4.276	4.284	4.276	4.284
Amsterdam-Rotterdam 100 Gulden	169.15	169.49	169.19	169.53
Athen 100 Drachmen	5.544	5.556	5.54	5.556
Brüssel Antwerpen 100 Belga	58.41	58.53	58.415	58.535
Budapest 100 Pengo	73.28	73.42	73.26	73.42
Danzig 100 Gulden	81.72	81.88	81.72	81.88
Helsingfors 100 finnl M.	10.552	10.572	10.553	10.573
Italien 100 Lire	22.18	22.225	22.185	22.225
Jugoslavien 100 Dinar	7.383	7.397	7.379	7.393
Kopenhagen 100 Kr	112.30	111.52	112.48	112.60
Lissabon-Oporto 100 Escudo	20.43	20.47	20.43	20.47
Oslo 100 Kr.	111.62	111.84	111.9	111.81
Paris 100 Frc.	16.476	16.516	16.476	16.516
Prag 100 Kr	12.421	12.441	12.427	12.447
Schweiz 100 Frc.	80.74	80.90	80.74	80.90
Sofia 100 Leva	3.027	3.033	3.03	3.036
Spanien 100 Peseten	71.73	71.87	71.53	71.67
Stockholm Gothenburg 100 Kr.	112.57	112.79	112.81	112.73
Wien 100 Schilling	59.07	59.19	59.08	59.20

Essener Börse.

Essen, den 23. Januar 1928

Im heutigen Verkehr ermittelte Kurse, mitgeteilt von der

Credit-Anstalt, Aktiengesellschaft, Dortmund

	Nachf.	Angeb.		Nachf.	Angeb.
Konle			**Kali**		
Admiral	—	—	Alexandershall	—	—
Alte Haase	—	—	Alicenhall	—	—
Bebarrlichkeit	—	—	Asse	3500	3600
Caroline	2050	—	Beienrode	82.-	84.0
Carolus Magnus	5400	—	Bergmannssegen	11800	125.0
Constantin	—	—	Bernsdorf	62.-	70
Deutschland	195	215	Braunschw.-Lbs	94.0	96.0
Diergardt	3250	3400	Burbach	1200	1250
Ewald	19000	20.00	Burggraf	—	—
Glückh Fried.	—	—	Carlsfund	—	—
Glückauf Segen	—	—	Carlshall	—	—
Gottessegen	1650	—	Desdemona	3600	3700
Graf Bismarck	—	—	Einigkeit	2700	2750
Graf Schwerin	5900	6300	Ellers	—	—
Heinrich	5200	5600	Erichssegen	4850	4950
Hermann I-III	1900	—	Felsenfest	1500	—
Joh Deimelsb.	—	—	Friedrichsroda	23.0	2700
König Ludwig	36500	380.0	Fürstenhall	4000	—
Langenbrahm	19250	197.0	Gebra	1900	—
Richard I	—	—	Glückauf b S.	—	—
Schürb. & Ch.	—	—	Großh W Ernst	—	—
Trier I-III	—	—	Günthershall	1000	—
Westfalen	—	—	Habighorst	775	875
Wilh Mervissen	3250	3400	Hansa Silberdg	2950	3250
Adler Kohle-Akt	65	—	Hedwigshurg	3.0	395
Carl Fried Act	—	—	Heiligenmühle	—	—
Dahlbusch	130	134	Heiligenroda	—	—
Luthring Act.	79	81	Heimholdhaus.	825	850
Montania	—	—	Heldrungen	210	—
Niederrh Bergb	67	70	Herta	—	—
West Bgb Act	—	—	Heringen	—	—
Deutsch Lux	—	—	Hermann II	—	—
Oelsenk. Bergw	—	—	Hildasglück	600	675
Harpen Bergw.	—	—	Hindenburg	7200	74.0
Köln-Neuessen	—	—	Hohenfels	83.0	—
Braunkohle und Verschiedene			Hope	18.0	—
			Hüpstedt	—	—
Bellerhammer	1600	—	Hugo	8700	83.0
Brucki Nietleb	600	—	Ilsenburg	120	—
Glimmerode	2000	2100	Immenrode	—	—
Gute Hoffnung	2750	3000	Irmgard	—	—
Humboldt	—	—	Johanneshall	1125	—
Leonhardt	—	9800	Kaiseroda	—	—
Lucherberg	—	—	Königshall	7200	7400
Michel	—	10800	Mariaglück	—	2350
Uskarsegen	—	—	Marie		
Ostheim	—	—	Marie Louise	185	195
Vesta	—	5300	Max		
Zukunft Actien	—	—	Meimerhausen	260	—
Bernhardshall	1775	—	Neurode	—	—
Christine	725	800	Neusollstedt	1120	1250
Elsa Cemt	—	133	Neustaßfurt	—	10000
Mansfeld Act.	—	—	Oberhof	3300	—
Dtm. Hansa-Br.	—	—	Ransbach	1125	1225
Brilon Kalk	—	—	Rastenberg	725	775
Kali-Aktien			Reichskrone	—	—
			Reinhardsbrunn	3300	—
Adler Stamm	66	—	Richard	—	—
Bank f. Landw.	47	—	Rössing Barntet	4800	—
Bismarckhall	—	—	Rothenfelde	—	—
Deutsch. Kali	—	—	Sachs Weimar	—	—
Friedrichshall-N	155	—	Salzmünde	425	450
Hallesche Kali	152.5	153.5	Schwarzburg	9.0	—
Hannov Kali	9	—	Siegfried I	2300	2400
Heldburg Vorz.	80	81	Siegfr Giesen	7200	—
Kali Industrie	183	187	Thüringen	—	—
Krügershall	141	143	Volkenroda	2800	2830
Niedersachsen	112	116	Walbeck	—	—
Ronnenberg	—	—	Walter	550	—
Salzdetfurth	—	—	Wilhelmshall	—	—
Sigmundshall	—	—	Wilhelmshall O	—	720
Steinförde	—	—	Wiptershall	50	—
Teutonia	—	—	Wintzingerode	—	—
Wittekind	82.5	85.5			

Nächste Börse in Düsseldorf am 24. Januar 28.

Verantwortlich für Handel und Wirtschaftspolitik Dr. jur. A. Henkel.

Diskontsenkung oder nicht?

Reichsbanksatz und Konjunktur.

Seit zwei Wochen wollen die Gerüchte nicht verstummen, daß die Reichsbankleitung sich mit dem Gedanken trage, den Reichsbanksatz zu ermäßigen. Diese Gerüchte haben inzwischen durch die alle Erwartungen übertreffende Verflüssigung des Geldmarktes, die weit über das Saisonmäßige hinausgeht, und durch die Erleichterung des Reichsbankstatuts, insbesondere durch die beträchtliche Abnahme des Wechselportefeuilles feste Grundlage erhalten. Diese Tendenz verstärkt die Diskontermäßigung der Bank von Frankreich, sowie die bevorstehende Herabsetzung der offiziellen Bankrate der Bank von England. Weiter spricht für eine Herabsetzung des deutschen Diskontsatzes die Erfahrung zweier Jahre; denn sowohl 1927 wie 1926 erfuhr der deutsche Banksatz im Januar eine Ermäßigung. Andererseits kann man verstehen, daß die Reichsbank mit ihrem Entschlusse zögert. Ist es doch noch immer nicht einwandfrei zu beurteilen, ob die Flüssigkeit des Geldmarktes von Bestand ist und ob die reichlichen Rückflüsse nicht nur eine Reaktion bilden auf die außerordentliche Inanspruchnahme der Notenbank zum Jahresultimo. Auch ist die erwartete Ermäßigung der Londoner Bankrate noch nicht erfolgt, und Außenstehende können nicht beurteilen, inwieweit Abmachungen bindender Natur der Reichsbank mit der Bank von England bestehen. Doch deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die Herabsetzung des deutschen Diskonts in Kürze erfolgen wird, wenn auch vielleicht die Reichsbank erst den Status der dritten Januarwoche abwarten will.

Für die deutsche Konjunktur wäre eine baldige, ja sofortige Diskontermäßigung aufs dringendste zu wünschen. Denn schon mehren sich die Anzeichen, die in ihrer Gesamtheit das Bild eines leichten Konjunkturrückganges geben. Die schnell anwachsende Arbeitslosenzahl läßt sich nicht mehr allein aus Saisoneinflüssen erklären. Die Statistik der Gewerkschaften meldet einen Rückgang der Beschäftigten-Ziffern auch aus solchen Industrien, die wenig oder gar keinen Saisonschwankungen unterworfen sind. Man muß überhaupt feststellen, daß sich der gesamten Wirtschaft eine gewisse Nervosität bemächtigt hat, wobei eine nicht geringe Rolle die Ungeklärtheit der politischen Lage spielt. In dieser Situation kann die Reichsbank durch eine weitschauende Diskontpolitik eine gewisse Erleichterung schaffen.

Nach moderner volkswirtschaftlicher Ansicht hat die Notenbank keines Landes mit ihrer Diskontpolitik über die Regelung der Geldmarktverhältnisse hinaus die Aufgabe, konjunkturfördernd oder konjunkturbremsend zu wirken. Wenn Reichsbankpräsident Dr. Schacht bei seiner vor einigen Tagen in Bremen gehaltenen Rede den Satz aussprach, daß es nicht Aufgabe des Reichsbankdiskontes sei, der Entwicklung auf dem Geldmarkte vorzugreifen, sondern sich den gegebenen Geldmarktverhältnissen anzupassen, so ist damit noch nicht gesagt, daß die Reichsbank auf eine die Konjunktur beeinflussende Politik verzichten will. Ohne Frage hat man sich in Deutschland noch nicht genügend daran gewöhnt, den Diskontsatz als ein elastisches Gebilde aufzufassen, das je nach den Forderungen der Situation geformt werden muß.

Die Diskontpolitik der vergangenen Jahres war gekennzeichnet durch ein zu langes Festhalten an dem 5-prozentigen Satz, der erst von einem 6-prozentigen abgelöst wurde, als die Reichsbank völlig schon die Herrschaft über den Geldmarkt verloren hatte. Man soll also nicht in den umgekehrten Fehler verfallen und mit der Diskontermäßigung so lange warten, bis die Tatsachen sie gebieterisch verlangen.

Sollte sich im Verlauf der Entwicklung herausstellen, daß die Flüssigkeit des Geldmarktes nur eine vorübergehende war, so ist es kein Unglück, wenn nach zwei Monaten die Reichsbank dieser neuen Sachlage Rechnung trägt und ihren Satz wieder hinaufsetzt. Der Wirtschaft kann aber durch die Diskontherabsetzung auch während kurzer Zeit viel geholfen sein. Die Konjunktur, die im Abflauen ist, erhält neuen Auftrieb und neue Anregung. So aber ist zu befürchten, daß die Geldflüssigkeit wieder nur dem Börsengeschäft zugute kommt und daß sich an den Börsen eine Aufwärtsentwicklung einstellt, die ihre Grundlage weniger in den tatsächlichen Verhältnissen der Volkswirtschaft als in den leichten Geldverhältnissen hat.

Berliner Börse.

Berlin, den 23 Januar 1928

Die Kurse laufen auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark = Goldmark.

	23. 1.	20. 1.		23. 1.	20. 1.
Dtsch. Ablösungsschuld	52.25	52.25	Deutsche Bank	165.75	166.5
			Disk. Komm.-G.	160	160
Dtsch Anleiheablösungsschuld	17.	17	Dresdner Bank	160.75	160.5
			Reichsbank	193.5	193.5
5% Dtsch Reichsanl. 27	87.5	87.5	Bochumer Viktor	134	137
Schantung	8.3	7.75	Dortmund Aktien	236.	237
Hamb.-Am-Paketf.	148.675	148.75	Ritterbrauerei	332.	232.5
Hamb.-Süd	—	—	Dortmund. Union	264.75	259
Hansa Dampfsch	210	210.25	Glückauf Gelsenk.	162.5	155
Nordd. Lloyd	152.5	152.7.	Müser Langendr.	—	—
Barm.Bankverein	149.625	150	Schlegel Bochum	109.5	123
Comm.-u.Priv.B.	179.5	178 125	Accumulat.Fabr.	144.	144 25
Darmst.u.Nat-B.	238.5	240.25	Adlerwerke	89.	90
			Aktienges.f.Verk.	189.75	191.25

	23. 1.	20. 1.		23. 1.	20. 1.
Alexanderwerk	67.5	67.75	Dtsch. Schachtb.	119	113
A. E. G.	170.75	172	Dtsch Wolle	55	55.5
Anglo Guano	46.75	97.75	Dürkoppwerke	76	7.
Anhalt Kohlen	106.	107	Dynam. Nobel	129	130.5
Augsb.-Nürnb. M.	112.5	109.75	El. Licht u. Kraft	222.75	220
Balcke Masch.	120.75	120.7.	Eschweil. Berg	211	211
Bamag	2 .25	29.5	Essen. Steinkohl.	151	150
Baroper Walzw.	103	103	Farb.-Industrie	283.375	270
J P Bemberg	441.	447.	Friedrichsh. Kali	155	159
Bergmann Elektr.	189	190	Felt.u.Guilleaume	124	123
Berl. Karlsr M.	81.5	81.625	Gelsenk. Berg	139.	141.25
Berl.Maschinenb.	126	127.25	Germania Portl.Z.	210.	209
Braunk u. Brik	180	173.5	Ges. f. elktr Unt.	274.25	276.75
Buderus Eisen	103.375	103.7.	Glasm. Schalke	—	160
Busch Lüdensch.	83.	80.7.	Glockenstahl	38.5	38.5
Charl Wasser	128.75	—	Th. Goldschmidt	116.25	115
Chem Gelsenk.	79.	79	Görl. Waggon	20.625	20.875
Daimi Motoren	86	86	Hackethal Draht	89.5	83.5
Dessauer Gas	—	179.75	F. H. Hammersen	145.5	142.12
Dtsch Erdöl	134.5	135.5	Hann. Masch.	61.	62
Dtsch. Kaliwerke	—	—	Hansa Lloyd	—	—
Dtsch. Masch.	67.125	63.5	Harb.WienGummi	92.25	92.5

	23. 1.	20. 1.		23. 1.	20. 1.
Harp. Bergbau	192.875	193.50	Lahmeyer u. Co.	169.25	166.75
Hartm. Masch.	22.125	22.50	Laurahütte	80.25	83.25
C. Heckmann	—	—	Lincke Hofmann	—	—
Held u. Franke	63.125	64.50	Lindes Eismasch.	153.50	153.75
Hindr.-Aufferm.	110.50	114	Lorenz C.	112.	113
Hirsch Kupfer	—	113	Lüdensch. Metall	105	10 .25
Hösch Eisen	147	148	Mannesm. Röhren	153	155.25
Hoffmannsstärke	76.75	76.75	Mansfeld	120.125	120.50
Hohenlohe	98in Zl.	19.625	Masch.-F. Baum	104.75	104.75
Hotelbetrieb	183	183.50	Masch. u. Kranb.	30.50	25
Humboldt Masch.	3 .25	36	Mix u. Genst	140	138.50
Hutschenreuther	71.25	70.625	Mülh. Bergw.	132.50	134
Ilse Bergbau	236	234 75	Nat. Automob.	98.50	99.75
Kalkw.-Aschersl.	17 .50	173	Oberschl. Eis.-B.	1 0.375	96.25
Karstadt	158 75	156	Oberschl. Koksw	99 25	99.125
Klöckner Werke	126	128	Oeking Stahl	31.75	33
Köln-Neuessen	147.25	147.50	Orenst u. Koppel	135.75	135.50
Köln-Rottweiler	—	—	Ostwerke	349	3 4.505
Köln Gas u. Elek.	97	101	Phönix Bergbau	102.50	101.87
Gebr. Körting	88.75	90	Pöge Elektr.	107.25	107
Kronprinz Metall	130 25	128.	Ponge Spinne	45	—
Küpersbusch	184	170.50	Reisholz Papier	252	263

	23. 1.	20. 1.		23. 1.	20. 1.
Rhein. Braunk.	242	244.50	Tuchf. Aachen	128.25	126
Rhein. Stahlw.	174	177	Ver. D. Nickelw.	178.	177
Rheydt Elektro	—	—.	Ver. Glanzstoff	574	577
Riebeck Montan	148.50	—	Ver. Stahlwerke	106.62.	107.75
Roddergruben	620	620.	Ver. Zyp. u. Wiss.	102.50	100
Rombach. Hütte	—	—.	Vogel Tel.-Draht	95	93.75
Rütgerswerke	96	95.625	Vogt u. Häfner	180	180
Sachsenwerk	124.875	124.25	Wanderer	2.2	227
Sarotti Schok.	181.50	182.	Warstein. Gruben	133.	132.25
Schl. Berg. u. Zink	139	135	Wegelin u. Hübn	124	123.50
Schloßf. Schulte	—	—	Wessel Porzell.	31.625	32
Hugo Schneider	114.125	115.	Westereg. Alkali	182.50	183
Herm. Schött	62. 0	62.875	Westf. Eis. u. Draht	8.	—
Schuckert u. Co.	189.75	187	Westf. Kupfer	81.50	79.75
Siem. u. Halske	291.50	291.25	Wick. Portl. Zem.	155	153.75
Stahl. Chem. Fabr	41.50	26	Wittener Guß	50	52
Stettin. Vulkan	—.	—.	Zellstoff Waldhof	258.50	260
Stöhr Kammgarn	170	166.75			
Stoewer Nähm.	57.50	60			
Teleph. Berl.	73	72.75			
Thale Eisenhütte	—	—			
Thüri's Ver. Oell.	100	100.75			

Rheder Vol

Kreisblatt des Stadtkreises Bochol

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes von Bürgermeistereien ämtern und Ämtern des Kreises Borken

Organ der Zentrumspartei

Nummer

Das Le

Von unserer

An der Reichsstr
rte des südlichen
anweit des kleinen
Gedenkstein, der die
der Mittelpur
wurde vor etwa 50
Straße gesetzt, die b
hatten, daß sich in
Länge mit dem 50.
er deswegen auch b
ist allerdings nicht
Oesterreich wenig
seiner Inschrift. A
den Besitz der neug
publik überging, erin
und oft der Inschri
liebe, daß die Tsch
punkt Europas
lassen, nicht nur de
politische und wirtsc

Wenn wir die
Mitte" nennen, so
mit China, dem asia
obwohl es auch in
geweihten „chinesisch
der „Tschechoslo
mesischer Zwilling, z
und einem Slowaken
volkes". Daß auch
Ruthenen der Tsch
Tschechoslowaken ge
Tschechen noch Slo
tschechoslowakische S
tschechisch und slowa
voneinander abweich
daß schließlich die M
behördlich verfügten
gar nichts wissen w
„Bindestriches" und
sprochenen Auto
Eigentümlichkeiten
haupt wird in diese
sprochen. Auch Ka
lichste Teil der Tsche
gleich den Slowaken
kischen Staatsverban
übrigen im Friedens
die Deutschen in den
Böhmen, Mähren u
densverträgen das
wurde, erstreben zum
Gebiete und einen ge
verwaltung. Da a
Mitte zum überwieg
Stand der Dinge ni
Rothermereschen Tra
Republik heute schon
erscheinung des alten
nalitätenprobl

Ohne Karpathenr
Slowakei könnte das
da diese Teile noch a
kulturelle, wirtschaftli
posten bilden werden.
desteile eigentlich n
bezug auf Rohstoffli
siger Intelligenz und
aber kann der S
3,25 Millionen Deutsc
Tschechen das kultu
Rückgrat des St
tungen den Deutschen,
doch die Parität zuc
bei der Staatsgründu
lionen wirtschaftlich
Slowaken heranzog u
geschah lediglich aus
chen wollten dadurch
schen Nationalstaat
andererseits die Slo
Staates gegen event
stärker interessieren.
Einräumung einer be
Staat gar nicht zu h

Von der fixen Id
erfüllt, der die Deut
versuchten es die Tschec
gegen die Deutsc
nalen, kulturellen un
Hilfe von Gesetzen,
einer Art unverantwo
regierung zu schwäche
tschechische Seite überz
das Deutschtum in
Periode erlitten, abe
Aber auch das Ansehe
seine innere Festigkeit
den Deutschen beeinträ

Als die allnationa
schließlich an sich selb